

Pflegebedarfsanalyse für den Kreis Gütersloh

Forschungsbericht im Auftrag des Kreises Gütersloh

29. April 2021

pflegebedarfsplanung.de

Projektteam

Pflegebedarfsplanung.de: Prof. Dr. Roman Mennicken

Unterauftragnehmer RWI: Dr. Ingo Kolodziej

Das Projektteam dankt Monika Brummel (Sachgebietsleitung Pflege) und Barbara Winter aus dem Kreis Gütersloh, Lea Eilers und Claudia Lohkamp aus dem RWI, Peter Büschges für die Unterstützung bei der Erstellung der Abbildungen sowie den Mitarbeitenden von Information und Technik Nordrhein-Westfalen für die Bereitstellung der Pflegestatistik.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	5
Zusammenfassung	7
1. Einleitung und Datengrundlage	8
2. Ausgangssituation im Kreis Gütersloh	9
2.1. Angebotsstruktur	12
2.2. Nachfrage nach Pflegeleistungen	13
2.3. Personalausstattung	15
2.4. Definition und Darstellung der Sozialräume	17
2.4.1. Angebotsstruktur in den Sozialräumen	19
2.4.2. Nachfrage in den Sozialräumen	20
2.5. Aktuelle Auslastung in der dauerstationären Pflege	21
3. Zukünftige Entwicklung der Nachfrage	21
3.1. Pflegequoten	21
3.2. Verschiedene Szenarien zur Berechnung der Nachfrage	24
3.3. Personalbedarf und Pflegeinfrastruktur	25
4. Ergebnisse	25
4.1. Projektion der dauerstationären Nachfrage und Bedarfsanalyse des Angebots	25
4.2. Projektion der ambulanten Nachfrage	27
4.3. Zukünftiger Personalbedarf in der professionellen Pflege	28
4.4. Projektionen für die Sozialräume	29
5. Fazit	31
Appendix	33
Literaturverzeichnis	55

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kurzzeitprojektion für dauerstationäre Pflegebedürftige	26
Tabelle 2: Kumulierter Bedarf an vollstationären Plätzen nach Szenarien.....	27
Tabelle 3: Kurzzeitprojektion für ambulante Sachleistungsempfänger	27
Tabelle 4: Kurzzeitprojektion für Pflegegeldempfänger	28
Tabelle 5: Kurzzeitprojektion für dauerstationäre Pflegebedürftige nach Sozialräumen	30
Tabelle 6: Kumulierter Bedarf für dauerstationäre Plätze nach Sozialräumen	31
Tabelle 7: Einrichtungen mit dauerstationären Pflegeplätzen	33
Tabelle 8: Wohn-/Hausgemeinschaften.....	34
Tabelle 9: Ambulante Pflegedienste	37
Tabelle 10: Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen	39
Tabelle 11: Einrichtungen der Tagespflege	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kreis Gütersloh mit 13 Kommunen.....	9
Abbildung 2: Anteil der älteren Bevölkerung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW (2020)	11
Abbildung 3: Anteil der älteren Bevölkerung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW (2040)	11
Abbildung 4: Entwicklung der „Rund-um-die-Uhr“ Versorgung	12
Abbildung 5: Standorte der stationären Versorgung	13
Abbildung 6: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Versorgungsart.....	14
Abbildung 7: Pflegebedürftige nach Pflegegrad	15
Abbildung 9: Betreuungsrelationen im stationären Sektor in Vollkräften	16
Abbildung 10: Betreuungsrelationen im ambulanten Sektor in Vollkräften	16
Abbildung 11: PKW-Fahrtzeiten zu dauerstationären Pflegeheimen	17
Abbildung 12: Sozialräume des Kreis Gütersloh	18
Abbildung 13: Stationäre Platzzahlen in den Sozialräumen	19
Abbildung 14: Entwicklung der dauerstationären Plätze nach Sozialräumen	20
Abbildung 15: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Sozialräumen.....	20
Abbildung 16: Auslastung der dauerstationären Pflege	21
Abbildung 17: Prävalenzen für vollstationäre Dauerpflegebedürftige	22
Abbildung 18: Prävalenzen für ambulante Pflegebedürftige.....	23
Abbildung 19: Prävalenzen für Pflegegeldempfänger	23
Abbildung 20: Projektion aller Pflegebedürftigen.....	26
Abbildung 21: Zusätzlicher Personalbedarf bis zum Jahr 2025 (in Vollkräften)	29
Abbildung 22: Erwartete Auslastung nach Sozialräumen	30
Abbildung 23: Standorte dauerstationärer Pflegeheime und Platzangebot.....	41
Abbildung 24: Standorte der Wohngemeinschaften und Platzangebot	42
Abbildung 25: Standorte der Tagespflege und Platzangebot	43
Abbildung 26: Standorte der Kurzzeitpflege und Platzangebot.....	44
Abbildung 27: Standorte der Pflegedienste	45
Abbildung 28: Faktoren zur Berechnung von Vollkräften	46
Abbildung 29: Kategorien der Qualifikation von professionell Pflegenden.....	46
Abbildung 30: PKW-Fahrtzeiten zu Wohn-/Hausgemeinschaften	47
Abbildung 31: PKW-Fahrtzeiten zu Einrichtungen mit 24h Versorgung	48
Abbildung 32: PKW-Fahrtzeiten von ambulanten Pflegediensten.....	49
Abbildung 33: Anzahl der Einrichtungen nach Versorgungsangebot in den Sozialräumen.....	50

Abbildung 34: Langzeitprojektion der dauerstationären Pflegebedürftigen.....	51
Abbildung 35: Kumulierter Platzbedarf nach Szenarien in der Langzeitprojektion	51
Abbildung 36: Langzeitprojektion der ambulanten Sachleistungsempfänger	52
Abbildung 37: Langzeitprojektion der Pflegegeldempfänger	53
Abbildung 38: Kumulierter Personalbedarf nach Szenarien für Pflegefachkräfte in dauerstationärer Pflege	53
Abbildung 39: Kumulierter Personalbedarf nach Szenarien für Pflegefachkräfte in ambulanter Pflege	54
Abbildung 40: Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung in den Faktoren zur Berechnung von Vollkräften.....	54

Zusammenfassung

Die Pflege älterer Menschen gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Pflegeleistungen werden entweder informell unter Bezug von Pflegegeld, meist durch Angehörige, oder durch ambulante Pflegedienste und in stationären Einrichtungen erbracht. Das professionelle Pflegeangebot im Kreisgebiet Gütersloh umfasst 69 ambulante Pflegedienste, 42 Tagespflegeeinrichtungen, 33 Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 36 dauerstationäre Einrichtungen und 68 Haus- bzw. Wohngemeinschaften.

Insgesamt sind 2.490 Pflegebedürftige in einer vollstationären Einrichtung, davon sind 2.364 Pflegebedürftige in der Dauerpflege und 126 Pflegebedürftige in einer Kurzzeitpflege. Ambulante Sachleistungsempfänger sind insgesamt 4.278 Pflegebedürftige, in denen die Pflegebedürftigen der im Kreis Gütersloh verbreiteten Haus-/Wohngemeinschaften enthalten sind. Pflegegeld erhalten insgesamt 9.222 Pflegebedürftige.

Insgesamt arbeiten in den stationären Pflegeeinrichtungen rund 693 Pflegefachkräfte umgerechnet in Vollkräfte. Im Bereich der ambulanten Pflegedienste, die im Kreis auch die Wohn-/Hausgemeinschaften umfassen, sind es insgesamt 584 Pflegefachkräfte.

Die meisten Menschen wünschen sich, im eigenen Zuhause alt werden zu können und bei Pflegebedürftigkeit von Angehörigen oder ambulanten Diensten gepflegt zu werden; aus diesem Grund können sich Aussagen zu Angebot und Nachfrage auch auf sogenannte Sozialräume beziehen. Für dieses Gutachten wurden insgesamt vier Sozialräume so definiert, dass mind. 500 dauerstationäre Plätze und mind. sechs dauerstationäre Pflegeheime je Sozialraum vorhanden sind.

Die zukünftige Zahl der Pflegefälle wird für jede Art der Pflege (vollstationär, ambulant und Pflegegeldempfänger) jeweils mit der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 fortgeschrieben. In verschiedenen Szenarien werden unterschiedlichen Annahmen zur Entwicklung der Nachfrage nach Pflegeleistungen modelliert.

Das Nachfragewachstum im dauerstationären Bereich führt zu keinem nennenswerten zusätzlichen Bedarf an Pflegeplätzen bis zum Jahr 2025, wobei ein konkreter Bedarf bei einer Berücksichtigung der Sozialräume bereits früher bestehen wird. Eine Bedarfsanalyse auf einer solchen tiefen regionalen Ebene sollte aber immer mit Vorsicht interpretiert werden, da Wanderbewegungen zwischen den Sozialräumen sehr wahrscheinlich sind, aber in den Analysen nicht berücksichtigt werden können.

In Bezug auf das Personal werden im Basisszenario für die stationäre Versorgung weitere 118 Pflegefachkräfte bis zum Jahr 2025 benötigt, während im ambulanten Bereich 94 zusätzliche Pflegefachkräfte benötigt werden.

Aufgrund der immer noch unvollständigen Datenerfassung der Pflegegeldempfänger in der Pflegestatistik 2019 empfiehlt sich eine erneute Analyse ggf. schon nach Veröffentlichung der Daten der Pflegestatistik 2021. Gegeben den vorliegenden Analysen ist kein akuter Handlungsbedarf im Kreis Gütersloh zu erkennen.

1. Einleitung und Datengrundlage

Die Pflege älterer Menschen gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. In den vergangenen Jahren stieg die Anzahl pflegebedürftiger Menschen an, gleichzeitig wuchsen die Ausgaben für Pflegeleistungen im Vergleich zu anderen Gesundheitsleistungen deutlich überproportional. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich diese Zunahme in den nächsten Jahren und Jahrzehnten fortsetzen. Pflegeleistungen werden entweder informell unter Bezug von Pflegegeld, meist durch Angehörige, oder durch ambulante Pflegedienste und in stationären Einrichtungen erbracht.

Grundlage dieses Gutachtens bilden die Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder nach § 109 Abs. 1 SGB XI in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999. Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern seit 1999 alle zwei Jahre erhoben. Es werden sowohl ambulante und stationäre Einrichtungen¹ zum Stichtag 15. Dezember befragt als auch Informationen zu den Pflegegeldleistungen der Spitzenverbände der Pflegekassen und des Verbands der privaten Krankenversicherung zum Stichtag 31. Dezember erfasst. Die letzte Erhebung fand im Dezember 2019 statt (Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c). Die Erhebungsmerkmale umfassen für die Pflegeeinrichtungen insbesondere folgende Merkmale:

- Zahl der beschäftigten Personen nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich sowie Qualifikation,
- Zahl der betreuten Pflegebedürftigen² nach Geschlecht und Grad der Pflegebedürftigkeit.

Die Informationen zu den Pflegegeldleistungen nach §§ 37 und 38 SGB XI beinhalten

- Geschlecht und Grad der Pflegebedürftigkeit des Pflegegeldempfängers.

Diese Daten liegen auf unterschiedlichen Aggregationsebenen vor: für vordefinierte Sozialräume (vgl. Abschnitt 2.4), für den Kreis Gütersloh sowie auszugsweise auch für das Bundesland NRW (Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020b, 2020c). Die amtlichen Daten aus den Jahren 2017 und 2019 stellen somit die Basis für die weiteren Analysen im Rahmen dieses Gutachtens dar. Zusätzlich werden für den Kreis Gütersloh auch die Daten der Bevölkerungsvorberechnung von IT.NRW verwendet (Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a).

Die Pflegestatistik sieht dabei eine Erfassung der Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 vor. Im Jahr 2017 wurde vom Statistischen Bundesamt eine systematische Untererfassung von Pflegebedürftigen in Grad 1 ausgewiesen. Die Untererfassung tritt für Pflegebedürftige auf, die zum Stichtag keine Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime (1. Gruppe) bzw. ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag erhalten haben (2. Gruppe). Diese beiden Teilgruppen erhalten aufgrund des im Pflegegrad 1 systematisch abweichenden Leistungsrechts (siehe auch §28a SGB XI) kein Pflegegeld. Für das Jahr 2017 wurden vom Statistischen Bundesamt diese beiden Gruppen auf deutschlandweit ca. 100.000 Pflegebedürftige geschätzt. Eine Regionalisierung dieser Unterschätzung ist nicht möglich. Es bleibt lediglich festzuhalten, dass die Zahl der Pflegegeldempfänger auch in diesem Gutachten unterschätzt wird (Statistisches Bundesamt, 2018).

¹ Pflegeeinrichtungen im Sinne der Verordnung sind „ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sowie teilstationäre und vollstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime), mit denen ein Versorgungsvertrag nach dem Elften Sozialgesetzbuch besteht (zugelassene Pflegeeinrichtungen).“

² Erfasst werden hier nur Pflegebedürftige nach SGB XI. Vollständig selbst zahlende Pflegebedürftige werden nicht mit einbezogen.

Trotz einer Verbesserung in der Datenerhebung ist ein ähnlicher Effekt für die Pflegestatistik 2019 zu konstatieren (Statistisches Bundesamt, 2020): Die Ergebnisse zu den Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der Heime und Dienste sowie der Gruppe mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen sind nun in den Ergebnissen enthalten. Deutschlandweit werden nun rund 208.000 Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 ausgewiesen. Es ist allerdings weiterhin von einer Untererfassung im Pflegegrad 1 auszugehen. Hierauf deuten Vergleiche mit weiteren Stichtagsdaten der sozialen Pflegeversicherung und der privaten Pflegepflichtversicherung hin. Es gilt also auch für die Pflegestatistik 2019, dass die Anzahl der Pflegegeldempfänger potenziell unterschätzt wird. Das Statistische Bundesamt geht hier von ca. 160.000 Pflegebedürftigen aus, die weiterhin in der Statistik nicht ausgewiesen werden.

Zusätzlich zu den Daten der Pflegestatistik hat der Kreis Gütersloh eigene Datenerhebungen für dieses Gutachten zur Verfügung gestellt. Dazu zählen insbesondere die Adressangaben der Anbieter von Pflegeleistungen inkl. der Platzzahlen (Kreis Gütersloh, 2020a). Diese Daten liegen einschließlich geplanter Einrichtungen bis zum Jahr 2021 vor (vgl. Tabellen in Anlage 1).³

Der unterschiedliche Bezugszeitpunkt in den Datengrundlagen muss also berücksichtigt werden. Daten für die Angebotsseite (Einrichtungen und Plätze) liegen bis einschließlich 2021 vor. Daten für Nachfrageseite nach Pflegeleistungen und das Personal für stationäre Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Pflegedienste (inkl. der im Kreis Gütersloh von diesen mitversorgten Wohn-/Hausgemeinschaften) liegen nur für das Jahr 2019 vor.

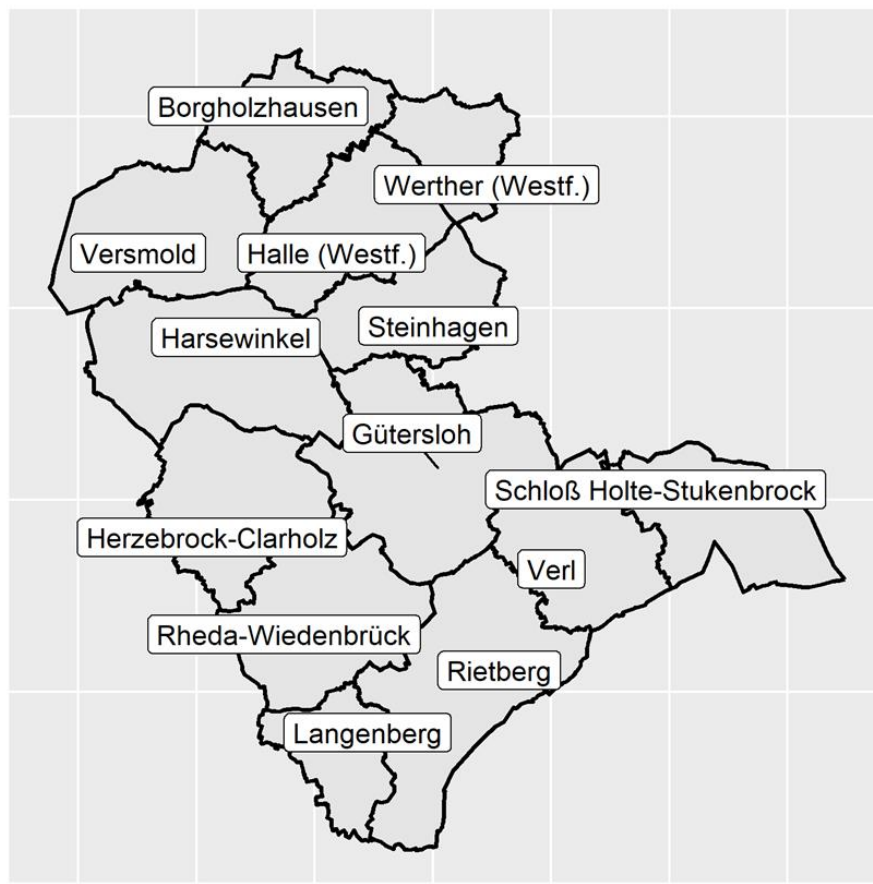
2. Ausgangssituation im Kreis Gütersloh

Der Kreis Gütersloh zählt mit einer Fläche von 969 qkm zu den ländlich geprägten Flächenkreisen Nordrhein-Westfalens, dem 13 Städte und Kommunen angehören. Die Bevölkerung des Kreises Gütersloh umfasste am 01.01.2020 insgesamt 371.344 Einwohner/innen. Die Länge der Kreisgrenze beläuft sich auf 221 km, wobei die größte Ausdehnung der Nord-Süd Luftlinie bei 47 km und bei der Ost-West Luftlinie bei 49 km liegt (Kreis Gütersloh, 2020b).

Die Abbildung 1 zeigt den Kreis mit seinen 13 Kommunen. Die Abbildung dient dabei als kartografische Grundlage für die späteren Sozialraum- und Erreichbarkeitsanalysen für Pflegeeinrichtungen des Kreises Gütersloh, in denen die geokodierten Adressen der Pflegeeinrichtungen und deren potenzielle Einzugsgebiete visualisiert werden. Die Geokodierung konnte dabei für alle Einrichtungen mind. auf Straßenniveau erfolgen, für die allermeisten Einrichtungen sogar auf Ebene der Hausnummern.

³ Nach Abschluss der Analysen aber vor Veröffentlichung des Gutachtens wurden dem Kreis Gütersloh weitere Planungen für Hausgemeinschaften an verschiedenen Standorten präsentiert, die nicht für die Berechnungen berücksichtigt werden konnten.

Abbildung 1: Kreis Gütersloh mit 13 Kommunen

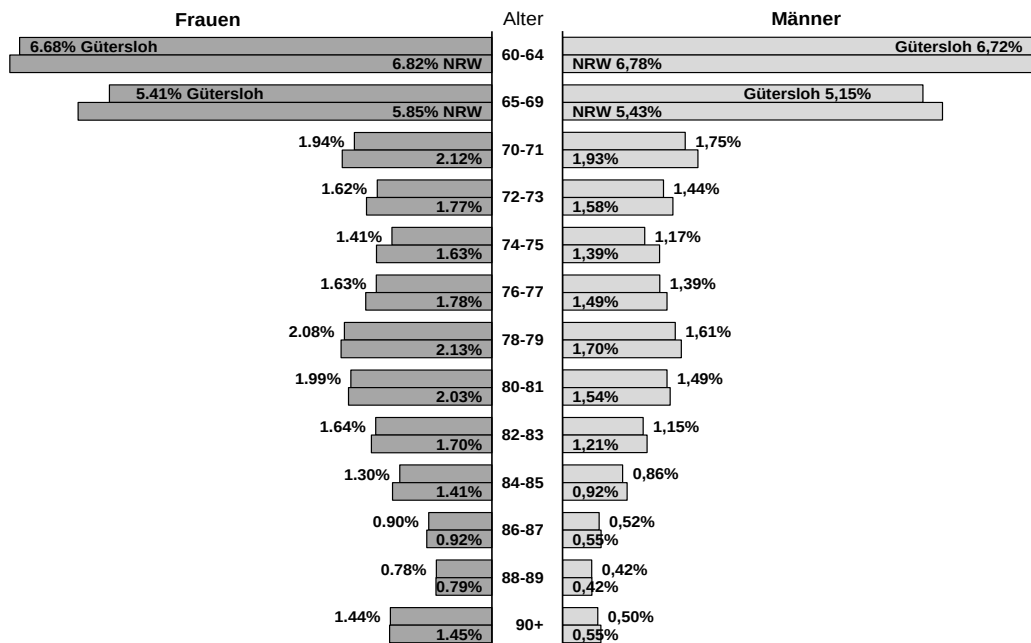


Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020

Die zukünftige Nachfrage nach Pflegeleistungen wird zum überwiegenden Teil durch die demografische Entwicklung bestimmt. Aus diesem Grund ist die demografische Entwicklung von übergeordneter Bedeutung⁴. In Abbildung 2 werden ausgehend von den Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Landesamts in NRW die Anteile der älteren Bevölkerung nach Alter und Geschlecht für das Jahr 2020 dargestellt. Für das Jahr 2020 zeigen sich geringere Anteile in den höheren Altersklassen an der Gesamtbevölkerung im Vergleich zu NRW, so dass der Kreis Gütersloh aktuell eine etwas jüngere Bevölkerungsstruktur ausweist als Nordrhein-Westfalen.

⁴ Eine Berücksichtigung der aktuellen Ergebnisse des Demografie-Berichts des Kreises Gütersloh war leider nicht möglich. Sofern maschinenlesbare Daten aus dem Demografie-Bericht zur Verfügung gestellt werden, sind selbstverständlich Auswertungen auf Basis solcher vom Kreis Gütersloh selbst erhobener Daten möglich.

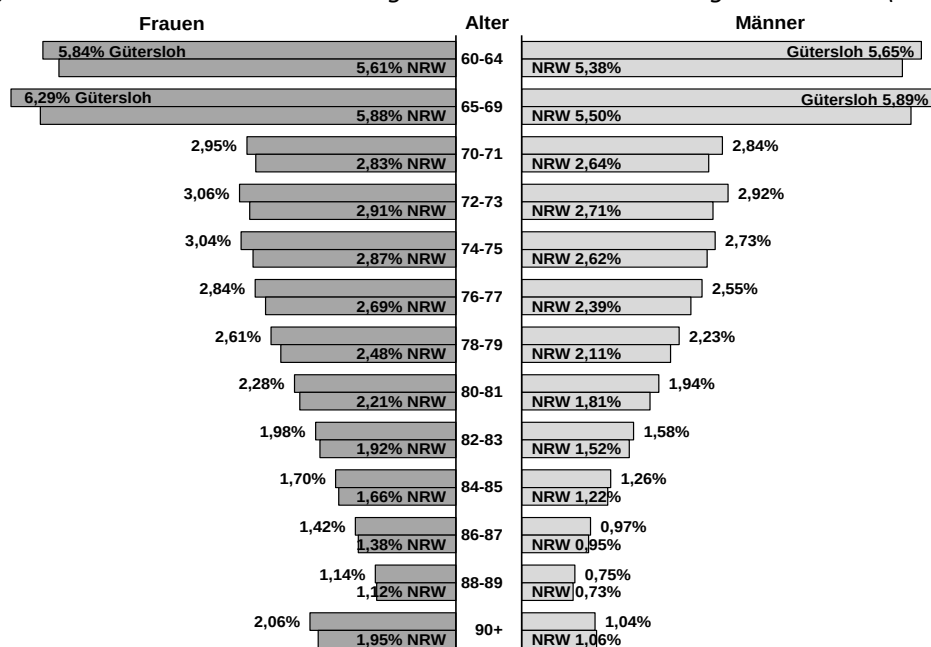
Abbildung 2: Anteil der älteren Bevölkerung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW (2020)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a

Die Bevölkerungsvorausberechnung zeigt für das Jahr 2040 allerdings eine Umkehrung dieser Verteilung (vgl. Abbildung 3): Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Anteile der älteren Bevölkerung für beide Geschlechter durchschnittlich höher liegen als im Vergleich zum Bundeslanddurchschnitt.

Abbildung 3: Anteil der älteren Bevölkerung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW (2040)



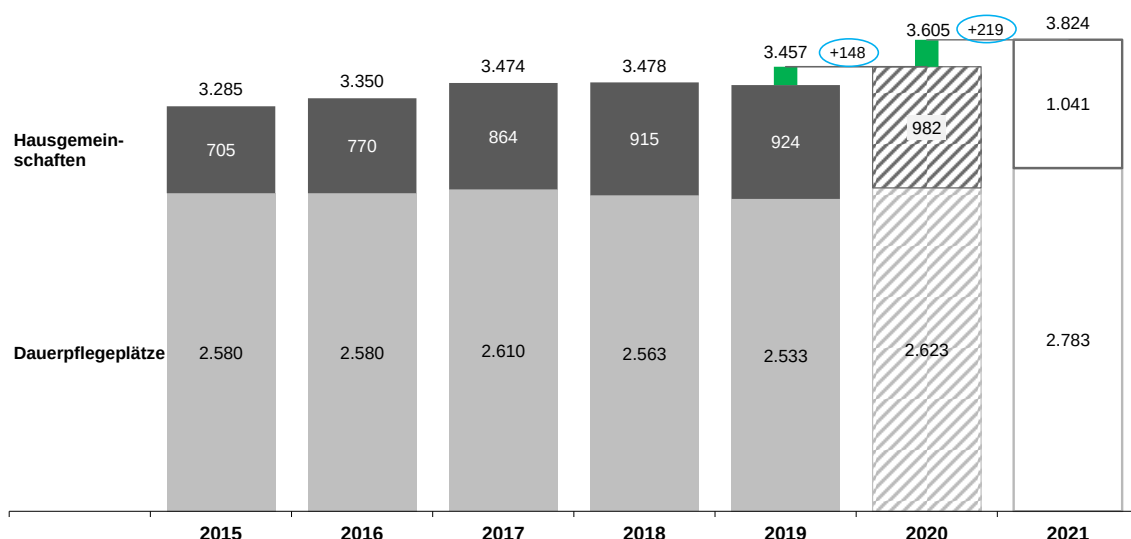
Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a

2.1. Angebotsstruktur

Das professionelle Pflegeangebot im Kreisgebiet umfasst 69 ambulante Pflegedienste, 42 Tagespflegeeinrichtungen, 33 Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 36 dauerstationäre Einrichtungen und 68 Haus- bzw. Wohngemeinschaften. Diese Angaben beziehen sich auf den Planungsstand 2021, d.h. bspw., dass in den dauerstationären Einrichtungen drei stationären Einrichtungen berücksichtigt sind, die in den Jahren 2020 und 2021 geöffnet wurden bzw. deren Öffnung bis spätestens 2023 geplant ist. Eine Besonderheit im Kreis Gütersloh ist das große Angebot an den oben genannten Haus- bzw. Wohngemeinschaften, in denen ambulante Dienste in Wohn-/Hausgemeinschaften eine „Rund um die Uhr“ Versorgung anbieten.

Die rückliegende Entwicklung dieser „Rund um die Uhr“ Versorgung für den Kreis Gütersloh wird in Abbildung 4 dargestellt. Im Pflegeplan 2017 wurden für das Jahr 2017 864 Plätze in Haugemeinschaften ausgewiesen. Für das Jahr 2021 sind insgesamt 1.041 Plätze in Planung bzw. vorhanden, was einem prozentualen bzw. absoluten Anstieg von 20% oder 177 Plätzen entspricht. Im Bereich der dauerstationären Versorgung kam es vom Jahr 2017 ausgehend vorübergehend zu einem Kapazitätsrückgang auf 2.533 Plätze im Jahr 2019. In den Jahren 2020 und 2021 wurden insgesamt aber wieder 250 dauerstationäre Plätze aufgebaut, was sich durch drei Neubauten und eine Erweiterung erklärt⁵.

Abbildung 4: Entwicklung der „Rund-um-die-Uhr“ Versorgung

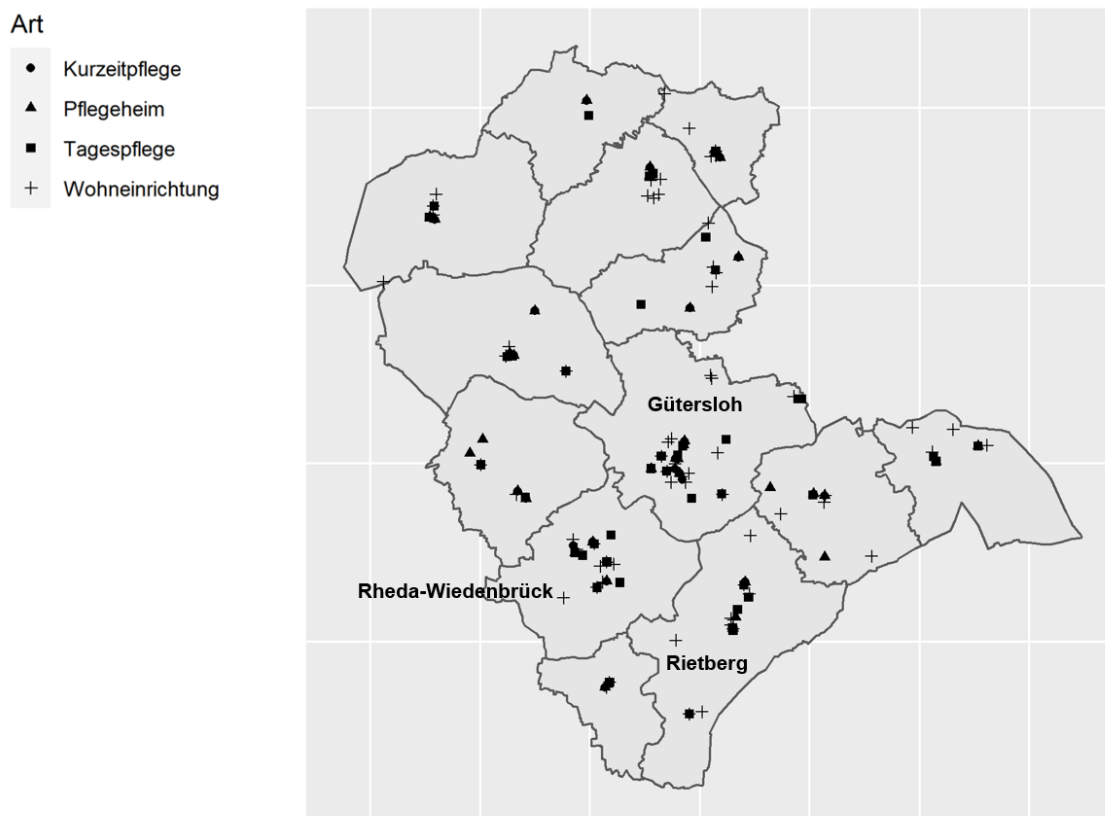


Quelle: Eigene Darstellung nach Kreis Gütersloh, 2020a

Für dieses Gutachten wurden die Standorte aller professionellen Pflegeeinrichtungen geokodiert. In Abbildung 5 sind die Standorte aller Anbieter in der stationären Versorgung dargestellt, die sich in den Kommunen Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Rietberg konzentrieren.

⁵ Einige der hier für das Jahr 2021 ausgewiesenen Kapazitätserweiterungen werden voraussichtlich erst im Jahr 2022 umgesetzt werden.

Abbildung 5: Standorte der stationären Versorgung



Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

Im Appendix sind die einzelnen Karten getrennt nach Kurzzeit- und Tagespflege sowie nach dauerstationärer Versorgung für Pflegeheime und Wohneinrichtungen hinterlegt. Zusätzlich werden dort für alle 13 Kommunen die jeweilige Anzahl an Einrichtungen sowie die vorgehaltene Platzzahl ausgewiesen. Auch die Standorte der ambulanten Pflegedienste werden dort dargestellt (vgl. Abbildung 26). Insgesamt zeigen diese Analysen eine recht gleichmäßige Verteilung des Angebots in den 13 Kommunen des Kreises. So sind bspw. lediglich in Borgholzhausen keine Wohneinrichtungen zu finden. Nach Abschluss der Analysen für diesen Bericht ist allerdings eine Planung für eine Wohneinrichtung mit 10 Plätzen für diese Gemeinde vorgelegt worden.

2.2. Nachfrage nach Pflegeleistungen

In diesem Gutachten werden 15.864 der 15.996 Pflegebedürftigen⁶ der Pflegestatistik in den weiteren Analysen berücksichtigt (vgl. Abbildung 6). Insgesamt sind 2.490 Pflegebedürftige zum Stichtag in einer vollstationären Einrichtung, davon sind 2.364 Pflegebedürftige in der Dauerpflege und 126 Pflegebedürftige in einer Kurzzeitpflege.

Ambulante Sachleistungsempfänger sind insgesamt 4.278 Pflegebedürftige. Allerdings ist es für diese Gruppe wichtig, die in Gütersloh verbreiteten Hausgemeinschaften zu berücksichtigen. Über die Pflegestatistik ist keine Differenzierung der ambulanten Sachleistungsempfänger nach Versorgung in Wohngemeinschaften bzw. nach Versorgung durch Pflegedienste möglich. Aus

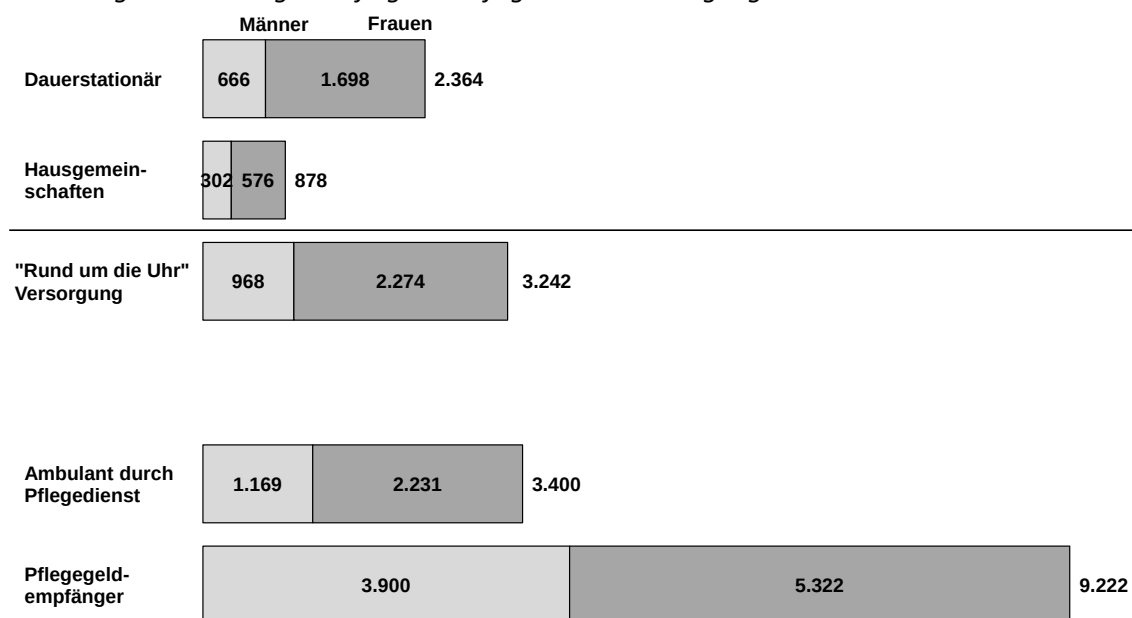
⁶ Die übermittelten Daten zeigen insgesamt 15.999 Pflegebedürftige (Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c). Die Aufsummierung der einzelnen Pflegearten weisen allerdings nur die genannten 15.996 Pflegebedürftigen aus. Die Abweichung von drei Pflegebedürftigen lässt sich vermutlich durch das Anonymisierungskonzept erklären.

diesem Grund wird für die Wohneinrichtungen eine Auslastung von 95% unterstellt. Auf Basis dieser Annahme ist dann eine separate Ausweisung der ambulanten Sachleistungsempfänger, die in den Wohn- bzw. Hausgemeinschaften versorgt werden, möglich.

Pflegegeld erhalten insgesamt 9.222 Pflegebedürftige⁷. Im Vergleich zur Pflegestatistik 2017 stellt dies einen Anstieg von über 2.500 Pflegebedürftigen dar. Die Hauptursache für diesen stark überproportionalen Anstieg liegt in der verbesserten Erfassung (vgl. Abschnitt 1).

Wird die Verteilung der Pflegebedürftigen nach Pflegegrad betrachtet, ist ein typisches Bild zu erkennen (vgl. Abbildung 7): Die Pflegegeldempfänger sind mit rund 57% und die ambulanten Sachleistungsempfänger mit ca. 48% in den Graden 1 und 2 eingestuft. Im dauerstationären Bereich tritt wie erwartet Pflegegrad 1 quasi nicht auf und es sind lediglich ca. 16% in den Pflegegrad 2 eingestuft. In den höheren Pflegegraden wird die unterschiedliche Verteilung der Pflegegrade nach Versorgungsart deutlich: So sind in der dauerstationären Pflege rund 32% bzw. ca. 14,5% in Pflegegrad 4 und 5; in der ambulanten Pflege liegen diese Anteile mit ca. 14% bzw. rund 5,6% deutlich niedriger. Bei den Pflegegeldempfänger sind die Anteile mit 10,2% und 5,7% nochmals deutlich kleiner.

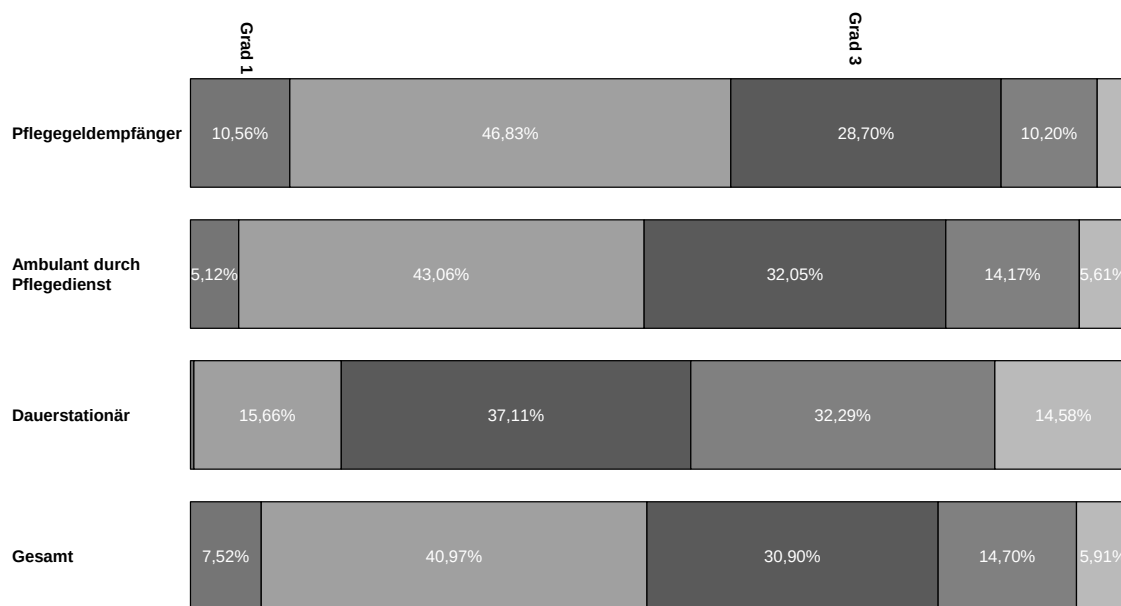
Abbildung 6: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Versorgungsart



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c; Kreis Gütersloh, 2020a

⁷ In den weiteren Analysen – insbesondere in den Nachfrageprojektionen – werden die 126 Pflegebedürftigen in der Kurzzeitpflege nicht betrachtet. Zudem werden beim Pflegegeld sechs Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege ebenfalls nicht berücksichtigt, so dass insgesamt also 132 Pflegebedürftige von den Analysen ausgeschlossen worden.

Abbildung 7: Pflegebedürftige nach Pflegegrad



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c

2.3. Personalausstattung

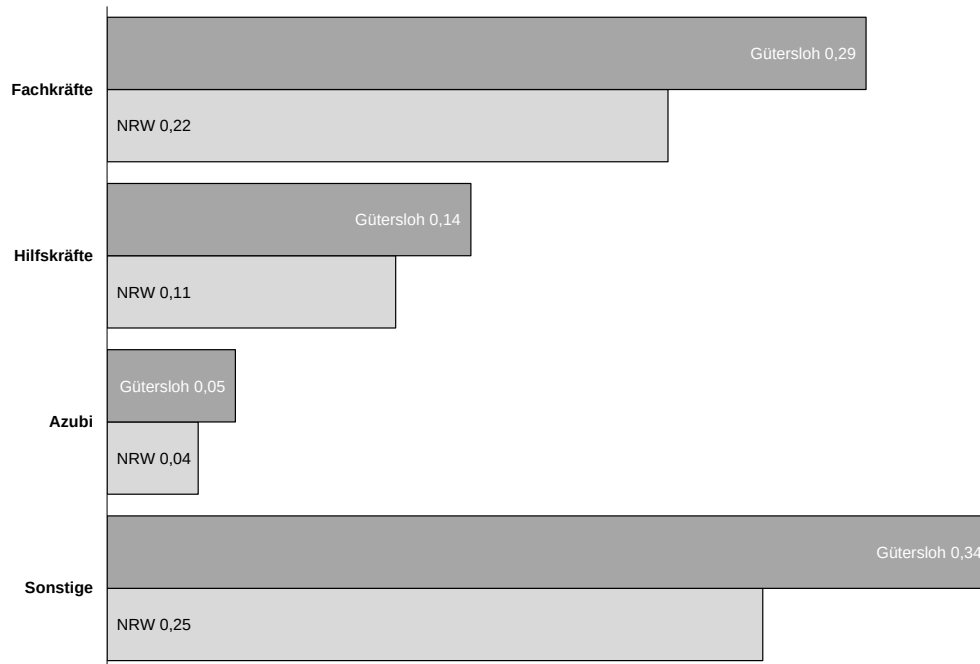
Neben den Standorten und der Größe der Gebäude ist die personelle Ausstattung für die pflegerische Versorgung von besonderer Bedeutung. Wie ausgeführt stellt die Pflegestatistik umfangreiche Angaben zum Personal in Pflegeeinrichtungen zur Verfügung. Für dieses Gutachten sind insbesondere das Beschäftigungsverhältnis und die Qualifikation des Personals relevant: Anhand des Beschäftigungsverhältnisses werden alle Personalangaben in Vollkräfte (VK) umgerechnet. So wird bspw. eine „über 50% teilzeitbeschäftigte, aber nicht vollzeitbeschäftigte“ Person in 0,75 VK umgerechnet (vgl. Abbildung 27 im Anhang). Die Qualifikation wird genutzt, um vier Fachkräftegruppen zu bilden. Alle Abschlüsse des pflegerischen Bereichs mit einer mind. drei-jährigen Ausbildung werden dabei bspw. der Kategorie „Fachkräfte“ zugeordnet, während die Abschlüsse aus dem pflegerischen Hilfsbereich der Kategorie „Hilfskräfte“ zugeordnet werden. Die Kombination dieser beiden Merkmale erlaubt somit die Berechnung von Vollkräften für insgesamt vier Fachkräftegruppen (Augurzky et al., 2008; Heger, Augurzky, Kolodziej, Krolop, & Wuckel, 2019).

Insgesamt arbeiten in den stationären Pflegeeinrichtungen 2.943 Personen, was umgerechnet rund 1.949 Vollkräften entspricht. Davon werden 693 Vollkräfte in der oben beschriebenen Kategorie „Fachkraft“ erfasst. Im Bereich der ambulanten Pflegedienste, die im Kreis auch die Wohn-/Hausgemeinschaften umfassen, sind es insgesamt 1.977 Personen, die 1.209 Vollkräften und davon 584 Fachkräfte entsprechen.

In Kombination mit der Nachfrageseite, also den dauerstationären Pflegebedürftigen bzw. den ambulanten Sachleistungsempfängern, lassen sich damit Betreuungsrelationen zwischen Personal und Pflegebedürftigen berechnen.

In Abbildung 8 werden die Betreuungsrelationen von NRW mit dem Kreis Gütersloh für den stationären Bereich gezeigt. Es zeigt sich, dass in Gütersloh 0,29 Pflegefachkräfte einen Bewohner versorgen, während in NRW durchschnittlich dafür nur 0,22 Pflegefachkräfte zur Verfügung stehen. Die Analysen zeigen für alle vier Kategorien eine höhere Personalausstattung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW.

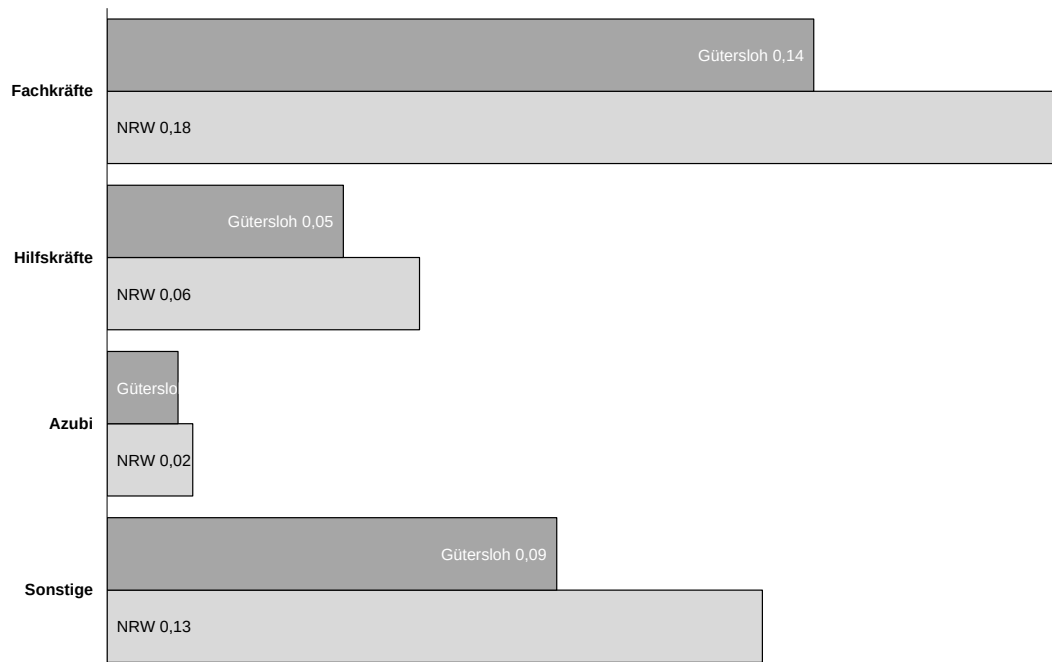
Abbildung 8: Betreuungsrelationen im stationären Sektor in Vollkräften



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c

Im ambulanten Sachleistungsbereich zeigt sich ein umgekehrtes Bild. Im Kreis Gütersloh versorgen einen ambulanten Sachleistungsempfänger rund 0,14 Pflegefachkräfte, während in Nordrhein-Westfalen 0,18 Pflegefachkräfte einen Pflegebedürftigen betreuen. Die Abbildung 9 zeigt für alle vier Kategorien eine höhere Betreuungsrelation in NRW im Vergleich zum Kreis Gütersloh.

Abbildung 9: Betreuungsrelationen im ambulanten Sektor in Vollkräften



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c

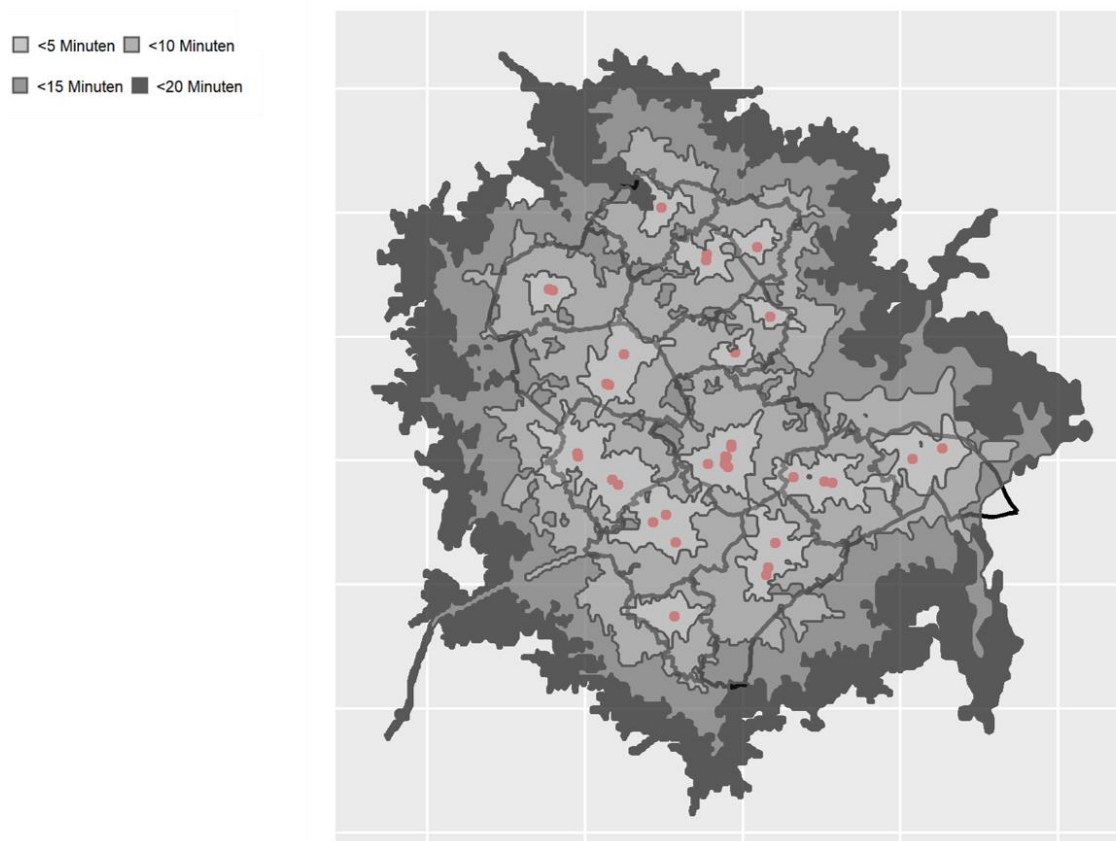
2.4. Definition und Darstellung der Sozialräume

Die meisten Menschen wünschen sich, im eigenen Zuhause alt werden zu können und bei Pflegebedürftigkeit von Angehörigen oder ambulanten Diensten gepflegt zu werden. Wird ein Umzug in eine Pflegeeinrichtung notwendig, so ziehen die meisten Pflegebedürftigen eine Einrichtung in ihrer Nähe vor. Das APG NRW trägt dieser starken Ortsbezogenheit Rechnung, indem eine „Örtliche Planung“ (§ 7 APG) gefordert wird. Die örtliche Planung soll feststellen, ob das Angebot an Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt oder in welcher Höhe zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind. Die Aussagen zu Angebot und Nachfrage können sich dabei auch auf sogenannte Sozialräume beziehen.

Wenn Daten zum ursprünglichen Wohnort von Pflegeheimbewohnern vorliegen, können Analysen die tatsächlichen „Wanderbewegungen“ innerhalb eines Kreises abbilden, so dass bspw. eine Verweilquote⁸ für einen Sozialraum berechnet werden kann (RWI, 2015). Solche Daten standen für dieses Gutachten nicht zur Verfügung.

Aus diesem Grund wurden in Anlehnung an die Analysen des RWI (2015) in einem ersten Schritt die geografische Nähe und Berücksichtigung der Fahrzeiten/Distanzen basierend auf Einzugsgebieten für jede individuelle Pflegeeinrichtung berechnet.

Abbildung 10: PKW-Fahrtzeiten zu dauerstationären Pflegeheimen



Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

In Abbildung 10 werden die Erreichbarkeiten für dauerstationäre Pflegeeinrichtungen in PKW-Fahrtzeiten in Intervallen von fünf Minuten dargestellt. Dabei zeigt sich eine grundsätzlich gute

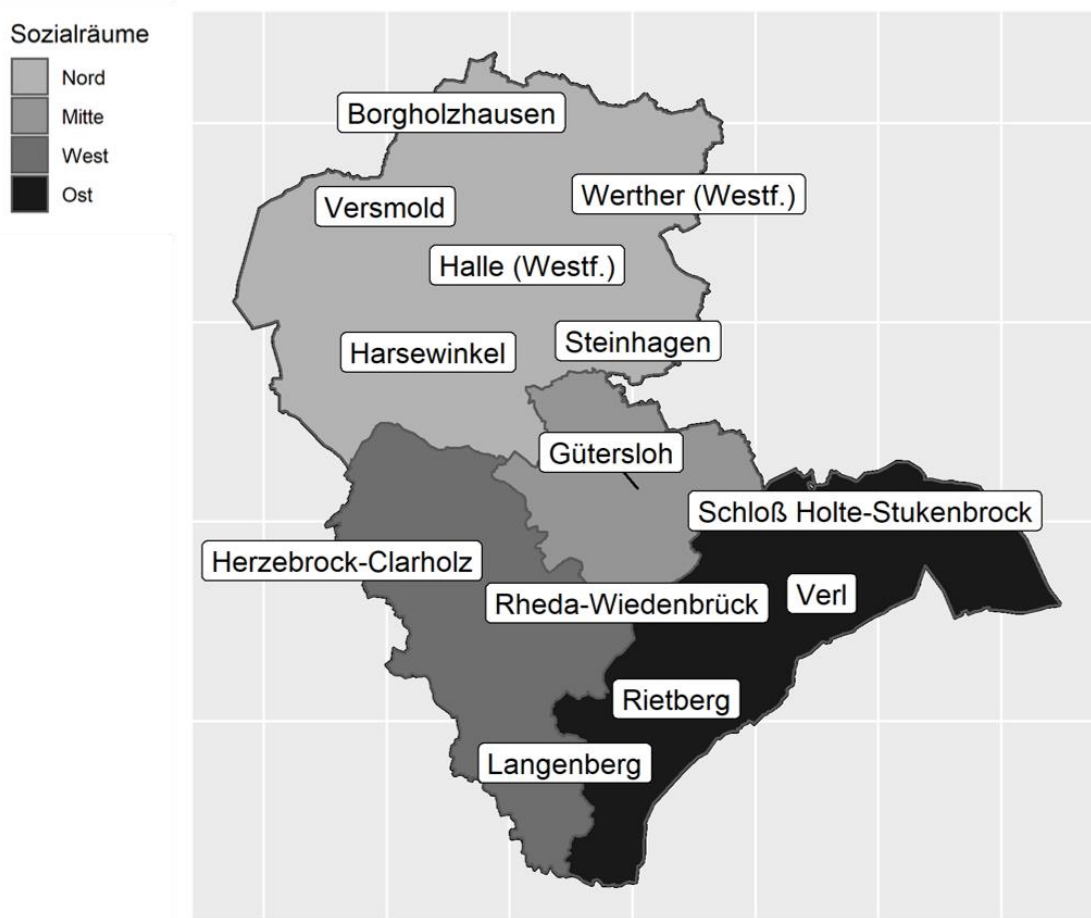
⁸ Der Anteil der Pflegebedürftigen, die nach Umzug in eine stationäre Einrichtung in einem Sozialraum verbleibt, gemessen an allen dort lebenden pflegebedürftigen Menschen, wird als Verweilquote bezeichnet.

Erreichbarkeit für das nächste Pflegeheim im gesamten Kreis Gütersloh. Im überwiegenden Teil des Kreises ist das nächste dauerstationäre Pflegeheim in weniger als 10 Minuten zu erreichen. Für den gesamten bewohnbaren Teil des Kreisgebietes ist das nächste Pflegeheim nicht länger als 15 Minuten entfernt. Aus diesem Grund werden die Erreichbarkeiten für ein dauerstationäres Pflegeheim als ausreichend gut angesehen, auch wenn nicht unterstellt werden kann, dass das nächstgelegene Pflegeheim auch immer ausgewählt wird bzw. einen Platz bei Bedarf anbieten kann. Identische Analysen wurden ebenfalls für die Wohn-/Hausgemeinschaften und die 24h Versorgung (dauerstationäre Einrichtungen und Wohn-/Hausgemeinschaften) sowie für ambulante Pflegedienste durchgeführt. Die entsprechenden Erreichbarkeitsanalysen finden sich im Anhang in den Abbildungen 29 bis 31.

In einem zweiten Schritt wurde daher auf das Vorhandensein einer angemessenen Wahlmöglichkeit von Pflegeangeboten zur Sicherstellung der Qualität der Versorgung geachtet. Die Sozialräume wurden folgend so definiert, dass mind. 500 dauerstationäre Plätze und mind. sechs dauerstationäre Pflegeheime je Sozialraum vorhanden sind.

Die Abbildung 11 stellt die für dieses Gutachten definierten Sozialräume dar: Die Kommunen Borgholzhausen, Versmold, Werther, Halle, Harsewinkel und Steinhagen bilden den Sozialraum Nord. Die Stadt Gütersloh stellt einen eigenen Sozialraum Mitte dar. Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Rietberg bilden den Sozialraum Ost, während die drei verbleibenden Kommunen Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg den Sozialraum West bilden.

Abbildung 11: Sozialräume des Kreis Gütersloh

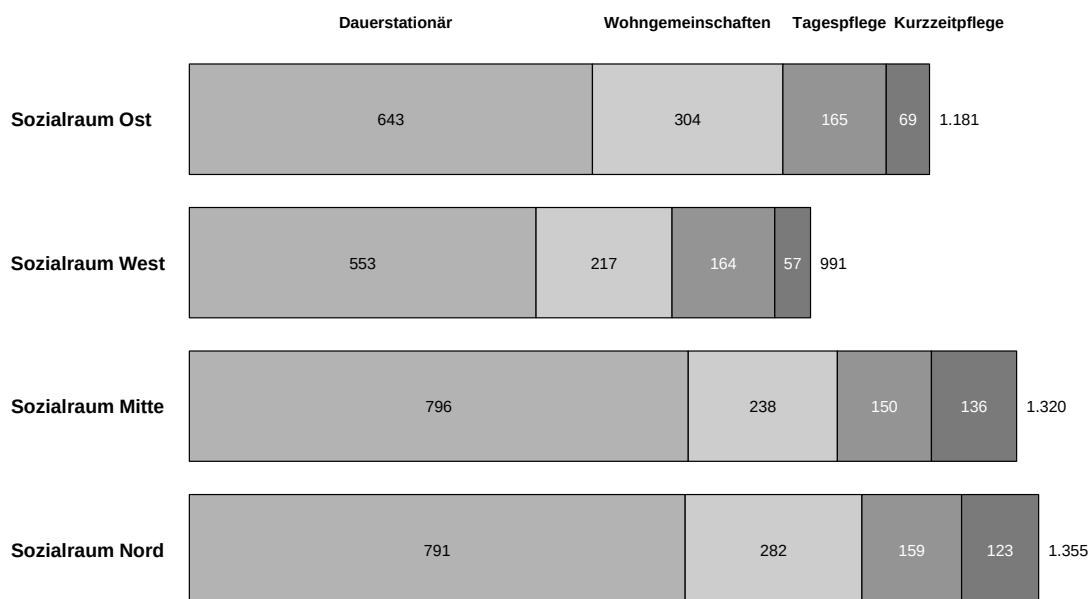


Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020

2.4.1. Angebotsstruktur in den Sozialräumen

Die Angebotsstruktur in den vier Sozialräumen wird in Abbildung 12 dargestellt. Im Sozialraum West sind mit 553 die wenigsten dauerstationäre Plätze vorhanden, während die Sozialräume Mitte und Nord 796 bzw. 791 dauerstationäre Plätze vorhalten. Auch das Platzangebot in den Wohngemeinschaften verteilt sich gleichmäßig über die Sozialräume. Das gesamte Platzangebot inkl. der Plätze in der Tages- und der Kurzzeitpflege variiert zwischen Sozialraum West 991 Plätzen und Sozialraum Nord 1.355 Plätzen. Im Anhang ist in der Abbildung 32 die Anzahl der jeweiligen Einrichtungen inkl. der ambulanten Dienste dargestellt.

Abbildung 12: Stationäre Platzzahlen in den Sozialräumen

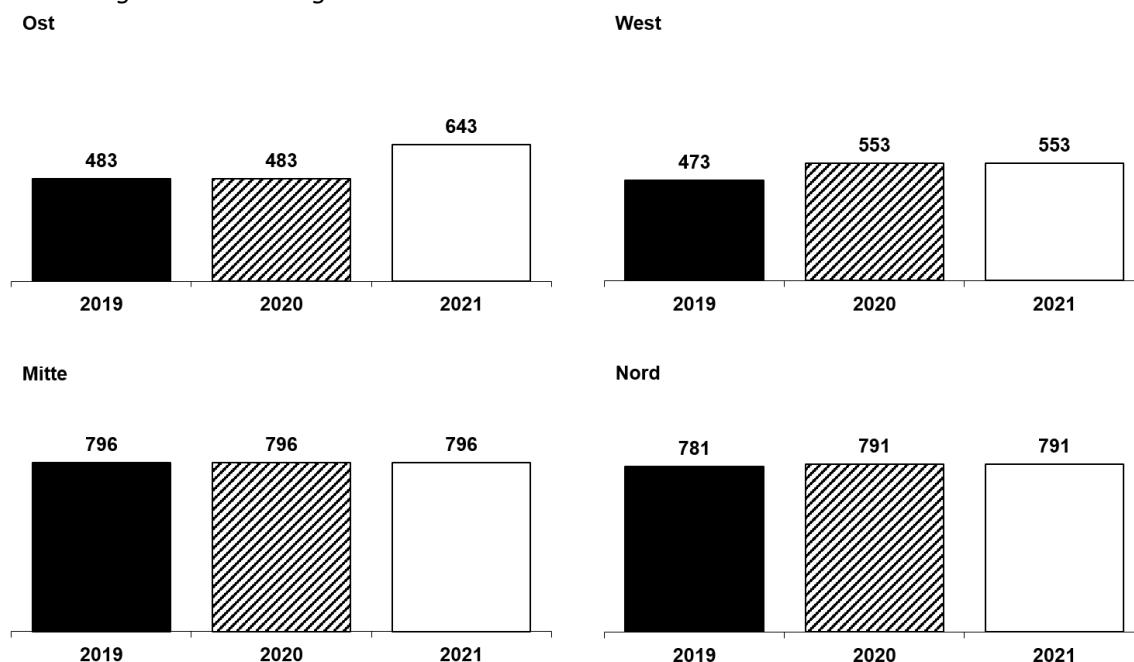


Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c

Eine genauere Analyse des bereits beschriebenen Aufbaus von stationären Kapazitäten in den zurückliegenden Jahren zeigt, dass dauerstationäre Plätze in nennenswerter Zahl in den Sozialräumen Ost und West aufgebaut wurden. Im Sozialraum Nord wurde die bereits angesprochene Erweiterung eines Heims um zehn Plätze im Jahr 2020 in Betrieb genommen⁹. Der Sozialraum Mitte blieb seit 2019 mit seinen Kapazitäten unverändert (vgl. Abbildung 13).

⁹ Stand Planungsdaten des Kreises Gütersloh von Juni 2020. Nach Abschluss der Analysen hat sich die Erweiterung um 10 Plätze auf das Jahr 2021 verschoben.

Abbildung 13: Entwicklung der dauerstationären Plätze nach Sozialräumen

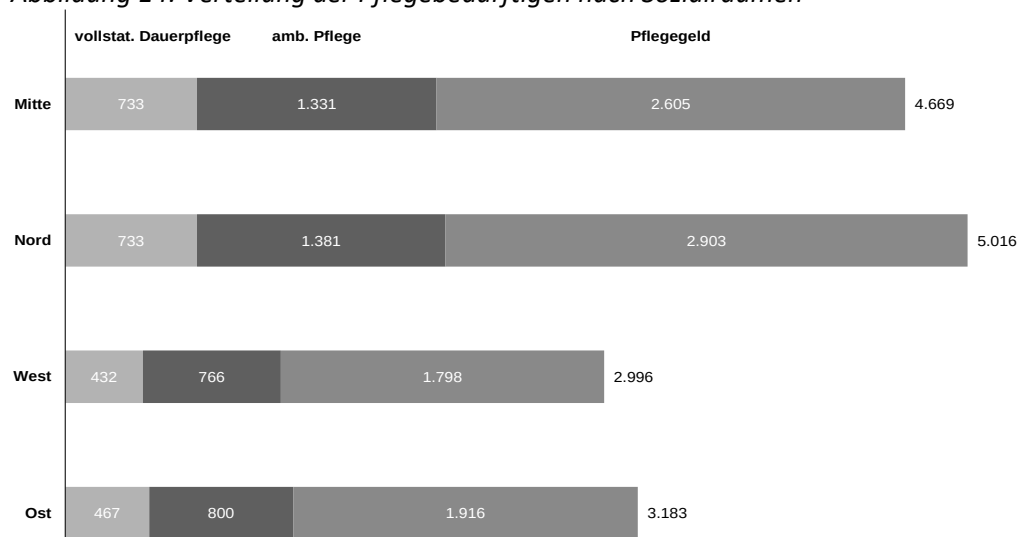


Quelle: Eigene Darstellung nach Kreis Gütersloh, 2020a

2.4.2. Nachfrage in den Sozialräumen

Sonderauswertungen von IT.NRW erlauben die Darstellung der Verteilung der Pflegebedürftigen nach Pflegeart für die Sozialräume (vgl. Abbildung 14). Entsprechend der Angebotsstruktur in den Sozialräumen sind die meisten dauerstationär versorgten Pflegebedürftigen in den Sozialräumen Mitte und Nord zu finden. Die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen variiert zwischen knapp 3.000 Pflegebedürftigen im Sozialraum West und über 5.000 Pflegebedürftigen im Sozialraum Nord.

Abbildung 14: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Sozialräumen



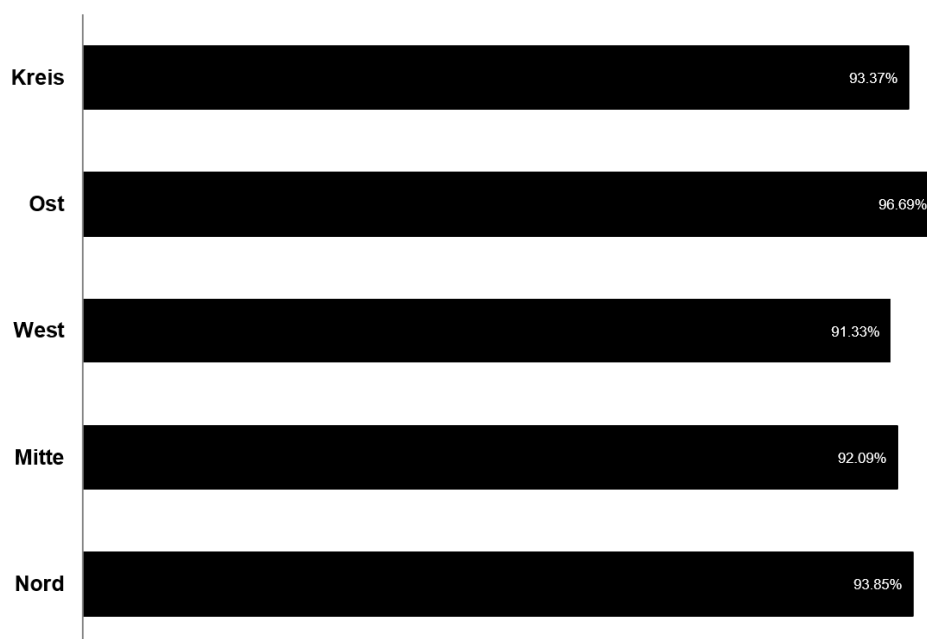
Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c

2.5. Aktuelle Auslastung in der dauerstationären Pflege

In der Gesamtbetrachtung der dauerstationären Pflege ist der Kreis Gütersloh ausgehend von den Daten der Pflegestatistik 2019 gut aufgestellt. Die Auslastung für das Jahr 2019 (vgl. Abbildung 15) wird auf Basis der Angebotsstruktur des Jahres 2019 berechnet, also bspw. 467 dauerstationäre Pflegebedürftige (vgl. Abbildung 14) in 483 dauerstationären Pflegeplätzen für das Jahr 2019 (vgl. Abbildung 13) für den Sozialraum Ost.

Es zeigt sich für den gesamten Kreis eine Auslastung von etwas über 93%. Die geringste Auslastung hat der Sozialraum West mit rund 91%, gefolgt vom Sozialraum Mitte mit ca. 92%. Die Sozialräume Nord bzw. Ost haben mit fast 94% bzw. 96,7% leicht höhere Auslastungen.

Abbildung 15: Auslastung der dauerstationären Pflege



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c; Kreis Gütersloh, 2020a

3. Zukünftige Entwicklung der Nachfrage

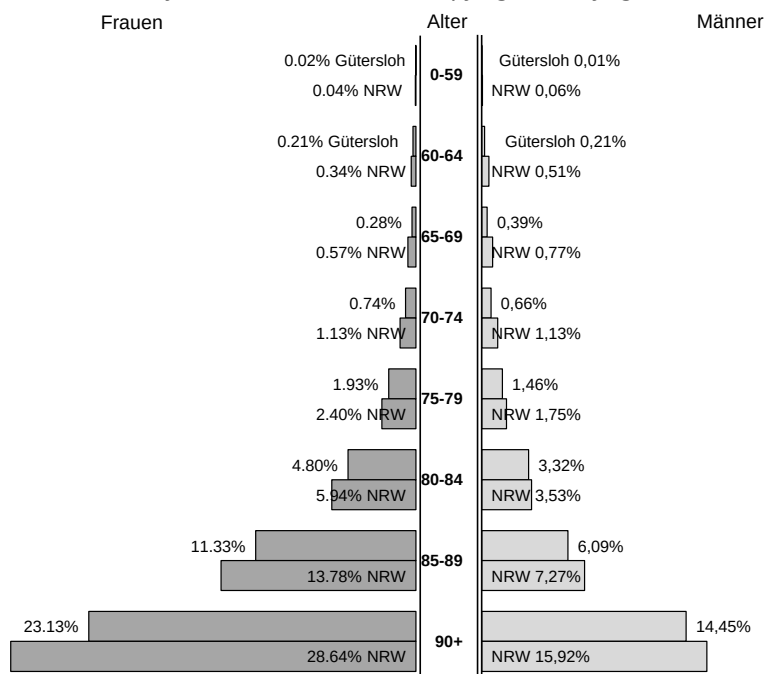
3.1. Pflegequoten

Zur Berechnung der Pflegequoten aus dem Jahr 2019 wird die Zahl der Pflegebedürftigen (getrennt nach Pflegeart, Altersklasse und Geschlecht) durch die erwartete Bevölkerungszahl (getrennt nach Geschlecht und Altersklasse) geteilt. Der Quotient daraus ergibt die Pflegequote bzw. Pflegewahrscheinlichkeit. Da die Pflegequoten auf regionaler Ebene variieren, werden die Pflegequoten für den Kreis Gütersloh insgesamt berechnet. Eine noch feinere Differenzierung, bspw. auf Basis der Sozialräume, ist aus statistischen Gründen nicht sinnvoll.

Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen sind die Prävalenzen stationärer Dauerpflege für Männer und Frauen in allen Altersklassen niedriger. So liegt bspw. die Pflegewahrscheinlichkeit in Gütersloh für eine über 90jährige Frau bei etwas über 23%, während sie in NRW bei fast 29% liegt. Erwartungsgemäß ist die Pflegewahrscheinlichkeit für Männer in den höheren Altersklassen ab

70 Jahre grundsätzlich geringer als die der Frauen (vgl. Abbildung 16). Dies wird zum größten Teil dadurch erklärt, dass Männer von ihren noch lebenden Ehefrauen im häuslichen Setting unterstützt werden, während Frauen bei eigener Pflegebedürftigkeit häufiger in eine stationäre Versorgung wechseln, da oft keine Partner zur Unterstützung zuhause zur Verfügung steht.

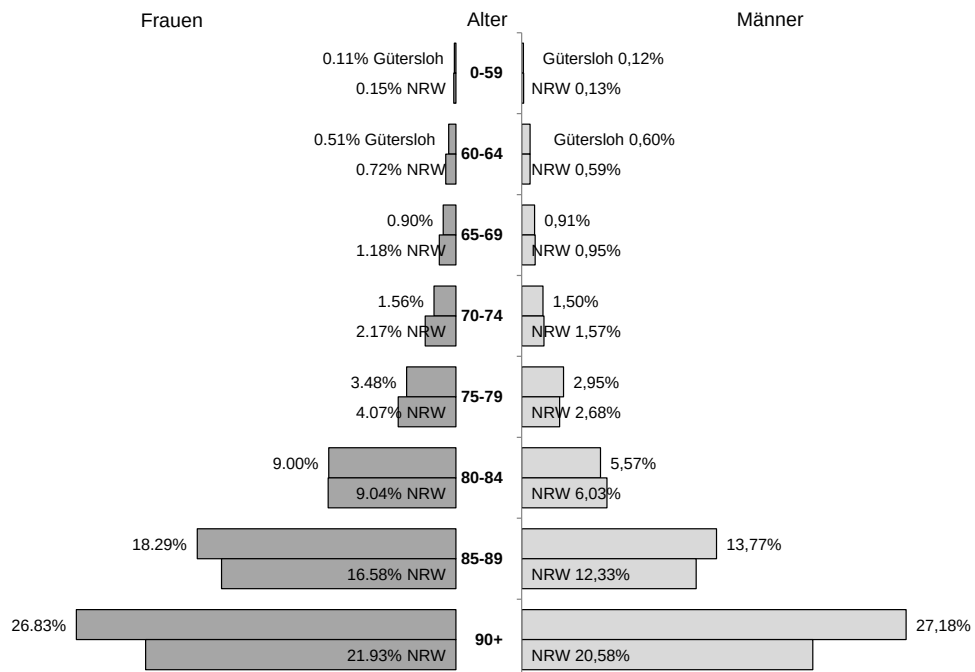
Abbildung 16: Prävalenzen für vollstationäre Dauerpflegebedürftige



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

Im Bereich der ambulanten Pflegebedürftigkeit zeichnet sich im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen ein anderes Bild (vgl. Abbildung 17). Für beide Geschlechter zeigt der Vergleich zwischen NRW und Gütersloh bis einschließlich 84 Jahre kaum bemerkenswerte Abweichungen voneinander. Für die beiden letzten Altersklassen zeigen sich dann signifikante Unterschiede in den Pflegequoten: Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ist die Pflegequote in Gütersloh fast sieben bzw. fünf Prozentpunkte höher als im Vergleich zu NRW. Dieser bemerkenswerte Unterschied ist höchstwahrscheinlich durch die hohe Verbreitung von Wohn-/Hausgemeinschaften in Gütersloh zu erklären, deren Bewohner in der Pflegestatistik als ambulante Sachleistungsempfänger ausgewiesen werden.

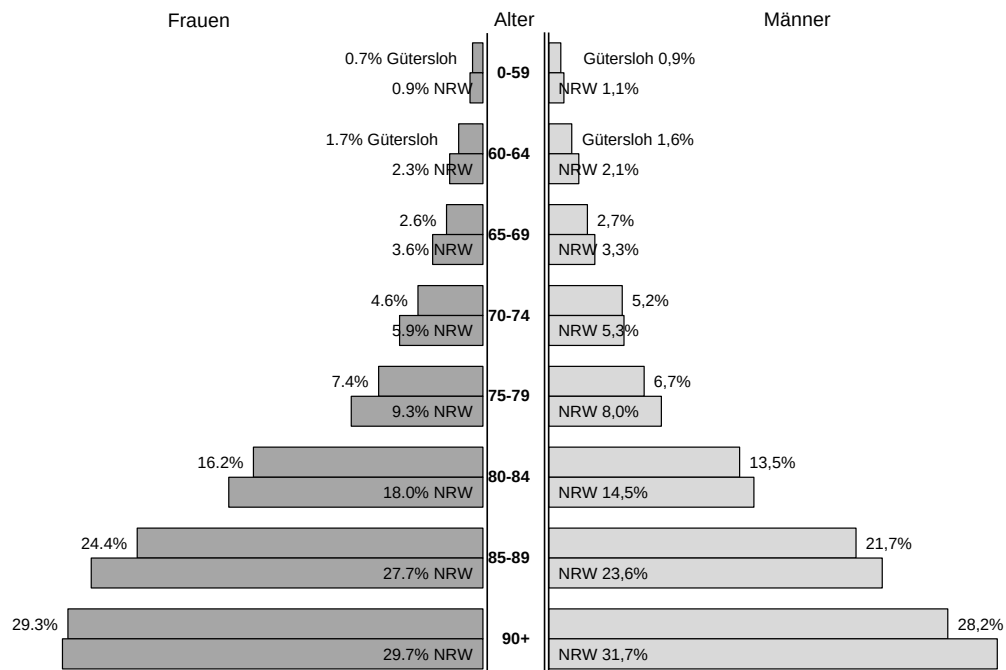
Abbildung 17: Prävalenzen für ambulante Pflegebedürftige



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

Die Pflegquoten für die reinen Pflegegeldempfänger sind in Abbildung 18 dargestellt. Hier liegt Gütersloh aktuell für beide Geschlechter und alle Altersklassen immer etwas unter dem NRW-Durchschnitt. Bei den Pflegegeldempfängern zeigen sich auch die geringsten Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Der Anteil der pflegebedürftigen Männer liegt nur leicht unter dem Anteil der pflegebedürftigen Frauen.

Abbildung 18: Prävalenzen für Pflegegeldempfänger



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

3.2. Verschiedene Szenarien zur Berechnung der Nachfrage

Für dieses Gutachten orientieren wir uns an den verschiedenen Szenarien des Pflegeheim-Rating Reports (Heger et al., 2019). In einem Basisszenario unterstellen wir für die zukünftige Zahl der Pflegefälle für jede Art der Pflege (vollstationär, ambulant und Pflegegeldempfänger) jeweils die konstanten Pflegequoten des Kreises Gütersloh wie im vorherigen Abschnitt beschrieben und schreiben diese mit der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 fort.

Im Szenario „Nachfragereduktion“ nehmen wir an, dass sinkende Pflegequoten und eine rückläufige Verweildauer in der Pflege bis 2040 die Nachfrage gegenüber dem Basisszenario um insgesamt 5% verringern. Im Szenario „Professionalisierung“ bilden wir eine Verlagerung der Nachfrage von der informellen Pflege (Pflegegeldempfänger) zur professionellen Pflege (stationär und ambulant) ab. Dazu nehmen wir an, dass es gegenüber dem Basisszenario bis 2040 zu einer Verlagerung von 13% der Pflegegeldempfänger kommt. Diese werden je hälftig auf den ambulanten und stationären Bereich verteilt. Im Szenario „Ambulantisierung“ werden 15% der stationären Fälle bis 2040 ambulant erbracht. Schließlich werden alle Szenarien miteinander kombiniert.

Für die Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt sind nur das Basisszenario und das Szenario „Nachfragereduktion“ von Bedeutung. Die beiden anderen Szenarien führen nur zu einer unterschiedlichen Verteilung auf die Arten der Pflege.

Sinkende Pflegequoten (Szenario „Nachfragereduktion“) würden den Nachfragezuwachs dämpfen. Sollte die steigende Lebenserwartung auch die Jahre in Gesundheit erhöhen, reduzierten sich die Pflegequoten je Altersklasse, sodass der Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen geringer ausfiele. Allerdings sind bislang keine Anzeichen sinkender Pflegequoten zu erkennen (Heger et al., 2019). Demgegenüber dürfte die professionelle Pflege einen zusätzlichen Nachfrageschub durch die zunehmende Singularisierungen der Gesellschaft bekommen. Eine wachsende Zahl der Senioren hat entweder keine eigenen Kinder, die sie als Angehörige pflegen könnten, oder die Kinder sind beispielsweise aus beruflichen Gründen nicht dazu in der Lage. Eine steigende Erwerbsquote, vor allem von Frauen, dürfte zudem die Bereitschaft zur häuslichen Pflege in der Zukunft senken. Zudem ist durch den Wegfall des Elternunterhalts bei Pflegebedürftigkeit für Einkommen unter 100.000 € im Rahmen des Angehörigen-Entlastungsgesetzes von einer Reduktion der häuslichen Pflegebereitschaft auszugehen.

Innerhalb der professionellen Pflege kann es zu einer Verschiebung vom stationären in den ambulanten Bereich kommen (Szenario „Ambulantisierung“). Mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz und mit den nachfolgenden Leistungserhöhungen wurde die ambulante Pflege gegenüber der stationären gestärkt. Auch zentralen Wirkungen des Pflegestärkungsgesetzes (PSG) II in Bezug auf das Inanspruchnahmeverhalten werden in diesem Szenario modelliert: Analysen des PSG II bestätigen eine anteilige Verschiebung von stationären zu ambulanten Leistungen. Es kann festgehalten werden, dass die ambulante Pflege sowohl in Bezug auf die Zahl der Leistungsbezieher als auch hinsichtlich der Ausgabenvolumina und Ausgabensteigerungen stärker vom PSG II profitiert als die vollstationäre Pflege. Das ist angesichts der im PSG II festgelegten Leistungserhöhungen insbesondere im ambulanten Bereich der Pflege wenig überraschend (Rothgang & Müller, 2018). Für den Kreis Gütersloh ist ebenfalls noch die Versorgung durch Wohn-/Haugemeinschaften zu berücksichtigen.

Die verschiedenen Szenarien dienen der Verdeutlichung der Unsicherheit, die mit jedweder Projektion zukünftiger Entwicklungen verbunden ist. Die Szenarien sollen daher den hypothetischen Charakter der Projektionen betonen. Eindeutige Angaben für die Nachfrage nach Pflegeleistungen sowie die damit verbundenen Schätzungen zum Platz- und Personalbedarf können für die

Zukunft nicht geliefert werden, wobei die Unsicherheit für weiter entfernte Zeitpunkte in der Zukunft zunimmt.

3.3. Personalbedarf und Pflegeinfrastruktur

Unter der Annahme eines gleichbleibenden Verhältnisses der Zahl der Beschäftigten und der Zahl zu versorgender Pflegebedürftiger lässt sich für jedes der in Abschnitt 3.2 beschriebenen Szenarien der Personalbedarf bis 2040 schätzen. Wir gehen dabei von den konstanten Betreuungsrelationen des Kreises Gütersloh aus.

Mit dieser Annahme wird implizit angenommen, dass es keinen Produktivitätsfortschritt gibt. Bei der Pflege von Menschen scheint diese Annahme auf den ersten Blick plausibel. Auf der einen Seite wird vorgebracht, dass ggf. durch Betriebsoptimierungen z.B. im nicht-pflegerischen, aber auch im pflegerischen Bereich noch Personaleinsparungen möglich wären, wie regionale und trägerspezifische Vergleiche zeigen (Heger et al., 2019). Auf der anderen Seite besteht in der Verwendung von konstanten Betreuungsrelationen auch die Gefahr, dass eine bereits bestehende Personalknappheit, die schon diskutiert wird (Rothgang & Müller, 2018), in die Zukunft fortgeschrieben wird. Eine Klärung dieses Sachverhalts ist im Rahmen dieses Gutachtens nicht möglich, so dass hier einzig das Ziel verfolgt wird, eine Hochrechnung des Personalbedarfs unter den Rahmenbedingungen des Status quo vorzunehmen.

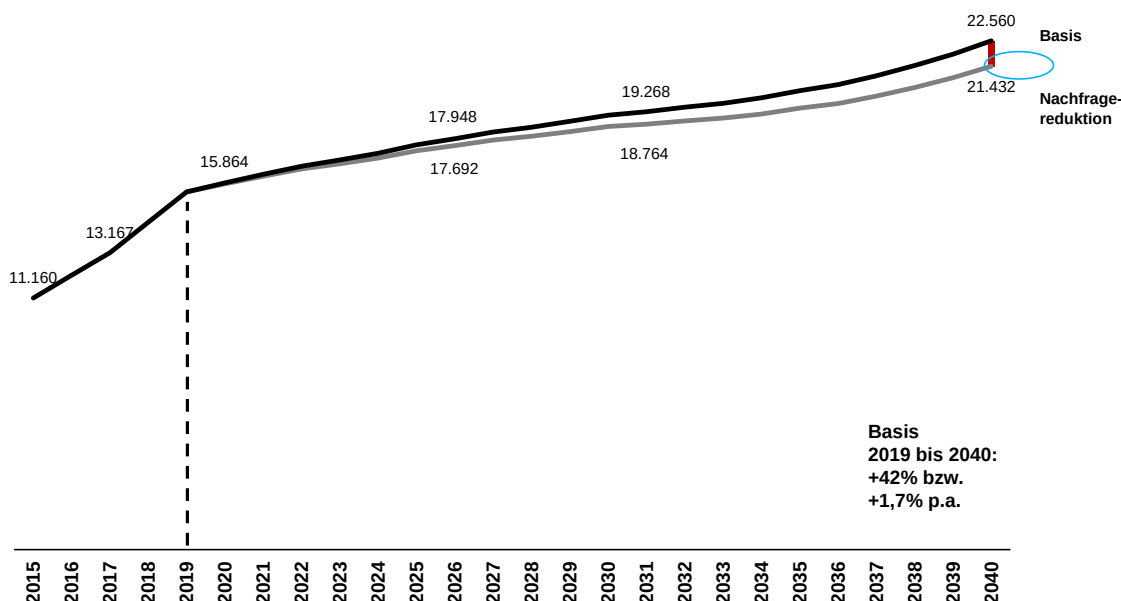
Um den zukünftigen Bedarf an dauerstationären Pflegeplätzen abzuschätzen, werden die Platzzahlen des Jahres 2021 des Kreises Gütersloh auch in der Zukunft konstant gehalten. Weiterhin wird unterstellt, dass in dauerstationären Pflegeheimen dauerhaft eine maximale Auslastung von 99% erreicht werden kann. Eine konstante Auslastung von 100% kann durch natürliche Fluktuationen in der Belegung nicht dauerhaft gehalten werden. Eine stets 100%ige Auslastung wäre auch aus Sicht der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen nicht wünschenswert, weil sie dann kaum noch Wahlmöglichkeiten zwischen Heimen und vereinzelt mit Wartelisten zu rechnen hätten. Mit diesen Angaben lässt sich ebenfalls für jedes der genannten Nachfrageszenarien die Zahl der benötigten Pflegeplätze abschätzen.

4. Ergebnisse

4.1. Projektion der dauerstationären Nachfrage und Bedarfsanalyse des Angebots

In Abbildung 19 werden die Ergebnisse der Basisprojektion und das Szenario Nachfragereduktion in absoluten Zahlen für den Kreis Gütersloh gezeigt. Die Pflegestatistik 2019 weist für den Kreis Gütersloh im Jahr 2019 insgesamt 15.864 Pflegebedürftige aus. Wird allein die demografische Entwicklung berücksichtigt, so ist für das Basisszenario im Jahr 2040 von rund 22.500 Pflegebedürftigen auszugehen; dies entspricht einem prozentualen Anstieg von ungefähr 1,7% pro Jahr. Im Szenario der Nachfragereduktion ist für das Jahr 2040 von 1.128 Pflegebedürftigen weniger auszugehen.

Abbildung 19: Projektion aller Pflegebedürftigen



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c; Kreis Gütersloh, 2017

In Tabelle 1 sind die Ergebnisse der Projektion für die dauerstationär Pflegebedürftigen ausgehend von den tatsächlichen 2.364 Pflegebedürftigen der Pflegestatistik 2019 dargestellt. Das Basisszenario geht für das Jahr 2025 von 2.765 Pflegebedürftigen aus. Im Szenario „Professionalisierung“ sind 2.955 Pflegebedürftige im Kreis zu erwarten, während im Jahr 2025 bei „Ambulantisierung“ nur 2.664 Pflegebedürftige eine dauerstationäre Versorgung nachfragen. Die Ergebnisse der Langzeitprojektion bis ins Jahr 2040 sind im Appendix in Abbildung 33 zu finden.

Tabelle 1: Kurzzeitprojektion für dauerstationäre Pflegebedürftige

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Basis		2.441	2.513	2.580	2.632	2.686	2.765
Nachfragered.		2.435	2.501	2.561	2.607	2.654	2.726
Professional.	2.364	2.475	2.581	2.682	2.769	2.850	2.955
Ambulantis.		2.424	2.479	2.529	2.564	2.602	2.664
Alle kombiniert		2.452	2.536	2.613	2.676	2.733	2.814

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

Aus diesen Ergebnissen lässt sich wie in Abschnitt 3.3 beschrieben ein erwarteter Bedarf an dauerstationären Plätzen berechnen. In Tabelle 2 ist der erwartete Bedarf für alle Szenarien bis in das Jahr 2025 zusammengefasst. Es handelt sich dabei um kumulierte Werte, d.h. alle Angaben summieren sich über den Zeitverlauf. Im Basisszenario ergibt sich für den Kreis ein lediglich nomineller Bedarf von zehn Plätzen bis einschließlich 2025. Das Szenario „Professionalisierung“ weist für das Jahr 2025 bereits einen Platzbedarf von über 200 dauerstationären Pflegeplätzen aus. Die Szenarien „Nachfragereduktion“ und „Ambulantisierung“ zeigen bis einschließlich 2025 keinen weiteren Bedarf an dauerstationären Plätzen im Kreis an.

Tabelle 2: Kumulierter Bedarf an vollstationären Plätzen nach Szenarien

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Basis	0	0	0	0	0	0	10
Nachfragered.	0	0	0	0	0	0	0
Professional.	0	0	0	0	15	97	202
Ambulantis.	0	0	0	0	0	0	0
Alle kombiniert	0	0	0	0	0	0	62

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c; Kreis Gütersloh, 2020a

In der Langzeitprojektion wird für das Basisszenario im Jahr 2030 ein kumulativer Platzbedarf von rund 300 dauerstationären Plätzen ausgewiesen, der sich bis 2040 auf 829 dauerstationäre Plätze ausweitet. Diese Ergebnisse sowie die Ergebnisse der anderen Szenarien finden sich in Abbildung 34 des Anhangs.

4.2. Projektion der ambulanten Nachfrage

Für die ambulanten Sachleistungsempfänger, in denen die Bewohner der Haus-/Wohngemeinschaften¹⁰ integriert sind, sind im Basisszenario für das Jahr 2025 fast 5.000 Pflegebedürftige zu erwarten (vgl. Tabelle 3). Das Szenario „Nachfragereduktion“ weist mit exakt 4.900 Pflegebedürftigen die geringste Anzahl aus, während das „Kombinationsszenario“ mit fast 5.200 Pflegebedürftigen im Jahr 2025 die höchste Zahl ausweist. Hier kombinieren sich die Effekte aus den Szenarien „Professionalisierung“ und „Ambulantisierung“, die zu einer Verschiebung der Pflegebedürftigen aus den anderen Versorgungsarten in den ambulanten Sachleistungsbereich führt. Die Ergebnisse der Langzeitprojektionen für die verschiedenen Szenarien sind ebenfalls im Anhang (vgl. Abbildung 35) dargestellt.

Tabelle 3: Kurzzeitprojektion für ambulante Sachleistungsempfänger

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Basis		4.404	4.525	4.643	4.737	4.840	4.971
Nachfragered.		4.393	4.504	4.609	4.692	4.782	4.900
Professional.	4.278	4.438	4.594	4.746	4.876	5.005	5.163
Ambulantis.		4.420	4.559	4.693	4.805	4.924	5.072
Alle kombiniert		4.445	4.606	4.764	4.898	5.032	5.193

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

Die Kurzzeitprojektion für die reinen Pflegegeldempfänger ist in Tabelle 4 zu finden. Ausgehend von den in der Pflegestatistik 2019 ausgewiesenen 9.222 Pflegegeldempfängern sind im Basisszenario über 10.200 Pflegegeldempfänger im Jahr 2025 zu erwarten. Die anderen Szenarien weisen bei den Pflegegeldempfängern grundsätzlich weniger Pflegebedürftige aus, weil die Szenarien eine Veränderung im Leistungsbezug für die Pflegegeldempfänger modellieren: die Pflegegeldempfänger wandern in die professionelle ambulante bzw. stationäre Pflege ab. Das Szenario „Ambulantisierung“ ist für die Pflegegeldempfänger nicht zutreffend, weil in diesem Szenario eine höhere Inanspruchnahme von ambulanten Sachleistungsbezug für potenziell dauerstationäre Pflegebedürftige unterstellt wird; die Pflegegeldempfänger also überhaupt nicht betroffen sind.

¹⁰ Eine separate Ausweisung der Bewohner von Haus-/Wohngemeinschaften wie in der Abbildung 6 ist für die Projektion nicht sinnvoll, da keine eigene Datenerfassung für diese Personen vorliegt, sondern diese Gruppe annahmegoß entsprechend dem Angebot ausgewiesen wurde. Die Datengrundlage könnte hier durch eine eigene Datenerhebung (Pflegebedürftige nach Geschlecht und Pflegegrad) des Kreises Gütersloh bspw. zum selben Stichtag wie die Pflegestatistik verbessert werden.

Tabelle 4: Kurzzeitprojektion für Pflegegeldempfänger

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Basis	9.222	9.419	9.605	9.778	9.909	10.053	10.213
Nachfragered.		9.396	9.559	9.709	9.814	9.933	10.067
Professional.		9.350	9.467	9.571	9.632	9.722	9.827
Alle kombiniert		9.327	9.421	9.501	9.538	9.602	9.682

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

Bei den Pflegegeldempfängern ist zusätzlich zu beachten, dass neben einer erhöhten Inanspruchnahme von Pflegegeld durch die zurückliegenden Reformen der Pflegeversicherung (Rothgang & Müller, 2018) auch die Datenerfassung in der Pflegestatistik noch nicht vollständig ist (vgl. die Ausführungen in Abschnitt 1). Entsprechend ist der bereits beschriebene und in der Abbildung 36 des Anhangs visualisierte starke Anstieg der Pflegegeldempfänger zwischen 2015 und 2019 zu erklären. In der Tat ist aufgrund der unvollständigen Datenerfassung ein weiterer stärkerer Anstieg der Pflegegeldempfänger in der Pflegestatistik 2021 zu erwarten, der in den aktuellen Projektionen nicht berücksichtigt werden kann.

4.3. Zukünftiger Personalbedarf in der professionellen Pflege

Für die professionelle Pflege, also Pflegebedürftige die entweder ambulante Sachleistungen erhalten oder in einer dauerstationären Einrichtung untergebracht sind, lässt sich das benötigte Personal für die Pflege dieser Personen berechnen. Unter der beschriebenen Annahme von konstanten Betreuungsrelationen wird in der nachfolgenden Abbildung 20 der Bedarf an zusätzlichem Personal bis zum Jahr 2025 dargestellt. Im Basisszenario werden im Kreis Gütersloh für die stationäre Versorgung weitere 118 Pflegefachkräfte benötigt, während im ambulanten Bereich 94 zusätzliche Pflegefachkräfte benötigt werden. In Bezug auf die Verteilung der Pflegekräfte nach stationärem oder ambulantem Bereich sind die Szenarien durchaus relevant: Je nach Szenario werden insgesamt, also in der stationären und ambulanten Pflege, zwischen 191 Pflegefachkräfte („Nachfragereduktion“) bzw. 295 Pflegefachkräfte („Professionalisierung“) gebraucht. Im Anhang befinden sich in der Abbildung 37 sowie in der Abbildung 38 der kumulierte Bedarf an Pflegefachkräften für stationäre bzw. ambulante Pflege bis zum Jahr 2040.

Abbildung 20: Zusätzlicher Personalbedarf bis zum Jahr 2025 (in Vollkräften)

	Stationär		Ambulant		
Basisszenario	118	213	94	101	526
Nachfragereduktion	106	192	85	91	474
Professionalisierung	174	316	121	129	740
Ambulantisierung	88	159	108	116	471
Alle kombiniert	133	241	125	134	632

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

Eine Möglichkeit diesen potenziellen Personalbedarf zu decken, könnte in der Möglichkeit bestehen, teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter in Vollzeit bzw. vollzeitäher zu beschäftigen. Wie beschrieben liegt das Beschäftigungsverhältnis (Vollzeit, Teilzeit mit Arbeitszeitanteil über 50 %, Teilzeit mit Arbeitszeitanteil unter 50 %, geringfügig beschäftigt, sonstige Beschäftigungsverhältnisse inklusive Ausbildung, Praktikum, Freiwilligendienst etc.) für das Personal vor, die mit den in Abbildung 27 gezeigten Faktoren in Vollkräfte umgerechnet werden.

In einer Zusatzauswertung wurden für die Kurzzeitprojektion bis 2025 diese Umrechnungsfaktoren verändert. Dabei werden für zwei Arbeitsverhältnisse die Umrechnungsfaktoren erhöht: Für Teilzeitbeschäftigte über 50% wird als neuer Umrechnungsfaktor 0,85 statt 0,75 genommen und für Teilzeitbeschäftigte mit einer Beschäftigung von 50% und weniger wird der Umrechnungsfaktor (in Vollkräfte) auf 0,6 statt 0,45 gesetzt (vgl. Abbildung 39). Damit wird eine Erhöhung der Vollkräfte um rund 11% modelliert; Hintergrund der Zusatzauswertung ist die Überlegung, dass es durch (unternehmerische und politische) Maßnahmen gelingt, Teilzeitbeschäftigte zu einer Erhöhung Ihrer Arbeitszeit zu motivieren. Wenn dies bis 2025 gelingt, werden in diesem Fall dann 59 stationäre bzw. 48 ambulante Pflegefachkräfte (in Vollkräften) weniger benötigt.

4.4. Projektionen für die Sozialräume

Die Projektionen wie in Abschnitt 3.1 beschrieben lassen sich auch auf Ebene der Sozialräume durchführen. Die Ergebnisse der Kurzzeitprojektion im Basisszenario werden in Tabelle 5 dargestellt. Im Jahr 2025 sind für die Sozialräume Mitte und Nord 862 bzw. 863 dauerstationäre Pflegebedürftige zu erwarten. Die Sozialräume West und Ost können mit 499 bzw. 540 Pflegebedürftigen rechnen.

Tabelle 5: Kurzzeitprojektion für dauerstationäre Pflegebedürftige nach Sozialräumen

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Mitte	733	755	777	798	816	835	862
Nord	733	758	783	805	821	839	863
West	432	446	458	470	478	486	499
Ost	467	482	495	507	517	527	540

Anmerkung: Nur Basisszenario

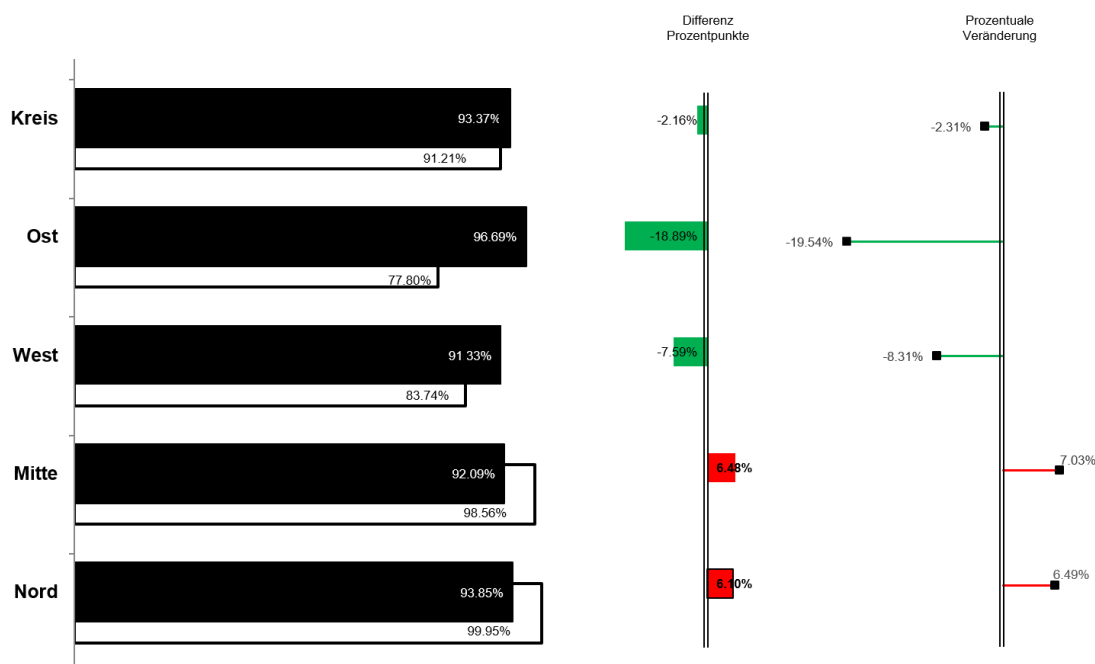
Nord: Borgholzhausen, Versmold, Werther, Halle, Harsewinkel und Steinhagen; Mitte: Stadt Gütersloh; Ost: Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Rietberg; West: Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg den Sozialraum West bilden.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

In Abbildung 21 werden für die dauerstationäre Versorgung die Daten der Angebotsseite für das Jahr 2021 mit der erwarteten Anzahl der dauerstationären Pflegebedürftigen auf Grundlage der Basisprojektion zu einer erwarteten Auslastung kombiniert. Es ist dabei zu beachten, dass an-nahmegemäß lediglich eine 99%ige Auslastung erreicht werden kann, was in der Konsequenz bedeutet, dass für die Berechnung der Auslastung und dem damit verbundenen Bedarf 1% der jeweiligen Kapazitäten als Schwankungsreserve frei bleibt.

Insgesamt geht unter diesen Umständen die Auslastung der Pflegeheime im Kreis Gütersloh von 93,37% auf 91,21% zurück, was einem prozentualen Rückgang von 2,3% entspricht. Der Rückgang wird insbesondere durch den Aufbau der Kapazitäten in den Sozialräumen Ost und West induziert, in denen zwischen den Jahren 2019 und 2021 Kapazitäten aufgebaut wurden (bzw. geplant wurden). In den Sozialräumen Mitte und Nord bleibt das Angebot im Betrachtungszeit-raum unverändert, so dass hier steigende Auslastungen zu verzeichnen sind. Im Sozialraum Mitte beträgt die erwartete Auslastung 98,56% und im Sozialraum Nord mit 99,95%, womit hier die Vollaustung erreicht wird.

Abbildung 21: Erwartete Auslastung nach Sozialräumen



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c; Kreis Gütersloh, 2020a

Insbesondere in dieser Analyse zeigt sich das Problem im unterschiedlichen Zeitbezug der Datenbestände. Für die Nachfrageseite der dauerstationär Pflegebedürftigen stehen lediglich Projektionsdaten zur Verfügung, die den Status-quo in die Zukunft (hier das Jahr 2021) fortschreiben. Wenn aber ein im Jahr 2021 ein tatsächliches Angebot in einem Sozialraum aufgebaut wird bzw. wurde, ist es unplausibel anzunehmen, dass lediglich Pflegebedürftige des eigenen Sozialraums dieses Angebot wahrnehmen. Aus diesem Grund ist die Berechnung der Auslastung für das Jahr 2021 für den gesamten Kreis als plausibel einzustufen, während die Berechnungen der Auslastung für die einzelnen Sozialräume mit einer gewissen Zurückhaltung betrachtet werden sollten. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass ein wirtschaftlicher Betrieb der acht Pflegeeinrichtungen im Sozialraum Ost mit einer durchschnittlichen Auslastung von 77,8% auf Dauer kaum möglich sein dürfte (Heger et al., 2019).

Nichtsdestoweniger ist in der nachfolgenden Tabelle 6 der erwartete Platzbedarf für die Sozialräume in der Kurzzeitprojektion bis 2025 dargestellt. In den rechnerisch niedrig ausgelasteten Sozialräumen West und Ost entsteht bis einschließlich 2025 kein Bedarf, während für die Sozialräume Mitte und Nord bereits im Jahr 2025 der Bedarf an jeweils ungefähr einem dauerstationären Pflegeheim mit rund 80 Plätzen entstehen würde. Es gilt bei diesen Analysen zusätzlich zu beachten, dass der aufsummierte Platzbedarf über die Sozialräume für den gesamten Kreis (also z.B. ein Platzbedarf von 154 Plätzen für das Jahr 2025 in Tabelle 6) nicht gleich dem berechneten Platzbedarf auf Kreisebene (also die zehn Plätze für das Basisszenario in Tabelle 2) ist. Je regionalisierter Bedarfsprognosen durchgeführt werden, desto frühzeitiger wird ein Bedarf entstehen (Heger et al., 2019).

Tabelle 6: Kumulierter Bedarf für dauerstationäre Plätze nach Sozialräumen

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Mitte	0	0	0	10	28	47	74
Nord	0	0	0	22	38	56	80
West	0	0	0	0	0	0	0
Ost	0	0	0	0	0	0	0

Anmerkung: Nur Basisszenario

Nord: Borgholzhausen, Versmold, Werther, Halle, Harsewinkel und Steinhagen; Mitte: Stadt Gütersloh; Ost: Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Rietberg; West: Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg den Sozialraum West bilden.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c; Kreis Gütersloh, 2020a

5. Fazit

Hauptgrund für das Wachstum des Pflegemarkts ist die rasche Alterung der Gesellschaft, die in den kommenden Jahrzehnten weiter anhalten wird. Ausgehend von Bevölkerungsvorausrechnungen des Statistischen Landesamts wird die Bevölkerung des Kreises Gütersloh bis zum Jahr 2040 überdurchschnittlich hohe Anteile in den älteren Bevölkerungsgruppen haben. Aktuell ist von dieser Entwicklung aber noch nicht viel zu spüren.

Das professionelle Pflegeangebot im Kreisgebiet umfasst lt. Planungsstand des Jahres 2021 insgesamt 69 ambulante Pflegedienste, 42 Tagespflegeeinrichtungen, 33 Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 36 dauerstationäre Einrichtungen und 68 Haus- bzw. Wohngemeinschaften. Insgesamt sind 2.364 Pflegebedürftige in der Dauerpflege in einer vollstationären Einrichtung. Ambulante Sachleistungsempfänger gibt es insgesamt 4.278, während Pflegegeld insgesamt 9.222

Pflegebedürftige erhalten. Die Analysen der Erreichbarkeiten für dauerstationäre Pflegeeinrichtungen zeigen keine besonderen Auffälligkeiten.

Unter der Annahme konstanter Pflegequoten, d.h. Prävalenzraten, wird die Nachfrage nach Pflegeleistungen weiter zunehmen. Im Kreis Gütersloh ist bis 2025 mit rund 2.765 vollstationären Pflegebedürftigen zu rechnen. Bei den ambulanten Sachleistungsempfängern und den Pflegegeldempfängern ist bis 2025 mit einem Anstieg auf rund 4.971 bzw. 10.213 Fälle zu rechnen.

Das Nachfragewachstum im dauerstationären Bereich führt zu keinem nennenswerten zusätzlichen Bedarf an Pflegeplätzen bis 2025, wobei ein konkreter Bedarf bei einer Berücksichtigung der Sozialräume bereits früher bestehen wird. Eine Bedarfsanalyse auf einer solch tiefen regionalen Ebene sollte aber immer mit Vorsicht interpretiert werden, da Wanderbewegungen zwischen den Sozialräumen sehr wahrscheinlich sind, aber in den Analysen nicht berücksichtigt werden können.

Vor der Fertigstellung dieses Gutachtens wurden lt. Auskünften des Kreises Gütersloh weitere neun Projekte für Wohn-/Haugemeinschaften mit insgesamt 118 Plätzen vorgestellt. Sofern diese umgesetzt werden, kann sich der Bedarf an dauerstationären Pflegeplätzen weiter verzögern.

Darüber hinaus ist auch mehr Personal erforderlich. Bis 2025 rechnen wir mit insgesamt 471 bis 740 zusätzlichen Stellen (Vollkräfte) in der stationären und der ambulanten Pflege. Bei Pflegefachkräften gehen wir bis 2025 von einem zusätzlichen Bedarf zwischen 191 bis 295 in der stationären und ambulanten Pflege aus.

Aufgrund der immer noch unvollständigen Datenerfassung der Pflegegeldempfänger in der Pflegestatistik 2019 empfiehlt sich eine erneute Analyse ggf. schon nach Veröffentlichung der Daten der Pflegestatistik 2021. Darüber hinaus sollte im Kreis über eine eigene Datenerfassung in den Wohn-/Haugemeinschaften nachgedacht werden, die bestenfalls zum selben Stichtag wie die Pflegestatistik erhoben wird. Gegeben den vorliegenden Analysen ist kein akuter Handlungsbedarf im Kreis Gütersloh zu erkennen.

Appendix

Tabelle 7: Einrichtungen mit dauerstationären Pflegeplätzen

Pflegeeinrichtung	Straße	Ort	Plätze
Pflegewohnstift Am Nordring	Grüne Straße 24 a	33330 Gütersloh	85
Altenzentrum Wilhelm-Florin-Haus	Berliner Straße 130	33330 Gütersloh	85
Altenzentrum Katharina-Luther-Haus	Feuerbornstraße 36	33330 Gütersloh	103
Seniorenzentrum Gütersloh	Am Bachschemm 2	33330 Gütersloh	123
Haus Domhof Gütersloh	Neuenkirchener Straße 37 - 41	33332 Gütersloh	102
Kursana Domizil, Fachpflege Demenz	Tiefenweg 2	33332 Gütersloh	58
Kursana Domizil, Professionelle Seniorenpflege	Tiefenweg 2	33332 Gütersloh	77
Wohnpark Dr. Murken GmbH	Neuenkirchener Straße 12	33332 Gütersloh	133
LWL-Pflegezentrum Gütersloh	Hermann-Simon-Straße 7	33334 Gütersloh	30
Altenwohnheim St. Aegidius	Drostenweg 15	33378 Rheda-Wiedenbrück	98
Seniorenheim St. Elisabeth	Ringstraße 11	33378 Rheda-Wiedenbrück	108
Senioren-Park carpe diem GmbH	Parkstraße 1	33378 Rheda-Wiedenbrück	95
Altenpflegeheim St. Johannes Baptist	Rügenstraße 19	33397 Rietberg	77
Lebens- und Gesundheitszentrum Rietberg ¹	Stennerlandstraße 22	33397 Rietberg	80
Haus St. Margareta	Gütersloher Str. 30	33397 Rietberg-Neuenkirchen	100
St.-Anna-Haus Altenzentrum	St.-Anna-Straße 15	33415 Verl	88
Louisenhof	Paderborner Straße 31	33415 Verl	30
Seniorenresidenz Verl-Sürenheide ²	Königsberger Straße 29	33415 Verl	80
Hornauer Sozialdienste, Pflegeheim Heidehaus	Kölkebecker Straße 26	33428 Harsewinkel	65
Haus St. Hildegard	Dechantsfeld 2	33428 Harsewinkel	89
Seniorenhaus Dr.-Pieke-Straße	Dr.-Pieke-Straße 9	33428 Harsewinkel	29
Haus Speierling	Gildestraße 42-44	33442 Herzebrock-Clarholz	23
Haus Mariengarten	Marienfelder Str. 32	33442 Herzebrock-Clarholz	19
Pflegewohnheim St. Josef	Weißes Venn 22	33442 Herzebrock-Clarholz	80
Seniorenresidenz Herzebrock-Clarholz	Marienfelder Straße 1	33442 Herzebrock-Clarholz	80
Altenpflegeheim St. Antonius	Wadersloher Straße 15	33449 Langenberg	50
Altenzentrum Wiepeldoorn	Holter Straße 263	33758 Schloß Holte-Stukenbrock	67
Caritas Seniorenzentrum St. Johannes	Am Pastorat 2 - 14	33758 Schloß Holte-Stukenbrock	121
Haus Phönix am Versmolder Bruch	Wittensteiner Straße 28	33775 Versmold	80
Katharina-von-Bora-Haus	Altstadtstraße 6	33775 Versmold	102
Altenzentrum Eggeblick	Tiefer Weg 1	33790 Halle (Westf.)	102
Marienheim	Schulstraße 18	33790 Halle (Westf.)	51
Annette-Schlichte-Haus	Ströher Straße 32	33803 Steinhagen	26
Altenzentrum Matthias-Claudius-Haus	Apfelstraße 36	33803 Steinhagen	100
Ev. Altenheim St. Jacobistift gGmbH	Mühlenstraße 29	33824 Werther (Westf.)	57
DRK Haus Ravensberg gGmbH	Am Blömkenberg 1	33829 Borgholzhausen	80

Anmerkungen: ¹ Eröffnung Sommer 2021 ² Eröffnung Ende 2022/2023;

Quelle: Kreis Gütersloh, 2020a

Tabelle 8: Wohn-/Hausgemeinschaften

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
Caritas-Haus Gütersloh Senioren- wohngemeinschaft	Herzebrocker Straße 41	33330	Gütersloh	23
Daheim e. V. Hausgemeinschaft Krulls Hof	Krullsweg 5	33334	Gütersloh	16
Daheim e. V. Hausgemeinschaft West- falenweg	Westfalenweg 1	33332	Gütersloh	15
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Stü- kerkamp	Zum Flürt 5	33334	Gütersloh	17
Diakonie Lackhütter Plaßmann	Auf der Horst 47	33335	Gütersloh	18
Diakonie Wohngemeinschaft Trinitatis	Brockweg 94	33330	Gütersloh	17
Diakonie in Friedrichsdorf - Wohnge- meinschaft Haus im Pfarrgarten	Milanweg 29	33332	Gütersloh	16
Diakonie in Isselhorst - Wohngemein- schaft Am Pastorengarten	Am Pastorengarten 21	33334	Gütersloh	18
Förderkreis WAF Hausgemeinschaft Am Marktplatz	Moltkestraße 65	33330	Gütersloh	14
Förderkreis WAF Hausgemeinschaft Am Stadtpark	von-Schell-Str. 27	33330	Gütersloh	9
Hausgemeinschaft Neuenkirchener Strasse	Neuenkirchener Str. 36	33332	Gütersloh	16
Heute GmbH	Am Heidewald 2 und 2a	33332	Gütersloh	18
Pflegedienst Nora, Wohngemein- schaft Am Marktplatz	Vennstr. 21 - 23	33330	Gütersloh	25
Seniorenwohngemeinschaft Caritas- Haus Gütersloh Süd	Neuenkirchener Str. 103	33332	Gütersloh	16
Daheim e. V. Hausgemeinschaft Lange Straße	Lange Straße 12	33790	Halle (Westf.)	15
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Ahornweg	Ahornweg 31	33790	Halle (Westf.)	17
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Kah- manns Hof	Amselstraße 8 a	33790	Halle (Westf.)	18
Diakonie Halle	Alleestraße 41	33790	Halle (Westf.)	11
Lebensbaum Soziale Hilfen WG Am al- ten Rathaus,	Goebenstraße 20	33790	Halle (Westf.)	9
Diakonie Halle e. V. "Im Eichenhof"	August-Claas-Straße 1	33428	Harsewinkel	10
Artemed ¹	Lütgenbreite 20	33428	Harsewinkel	24
Daheim e. V. Hausgemeinschaft "Am Wöstenbach"	Hanfstraße 2a	33428	Harsewinkel	16
Caritas Hausgemeinschaft Clarholz	Schomäckerstraße 4	33442	Herzebrock-Clarholz	17
Diakonie Gütersloh e.V. Haus Blumen- straße	Blumenstraße 23	33442	Herzebrock-Clarholz	18
Caritas Hausgemeinschaft Langenberg	Am Schützenplatz 6	33449	Langenberg	18
Lia Pflege Hausgemeinschaft - Heßeler Strasse	Heßeler Str. 22	33449	Langenberg	13
Carpe Diem Seniorenpark	Siechenstraße 29	33378	Rheda-Wiedenbrück	24
DRK Am Bahndamm	Am Bahndamm 1	33378	Rheda-Wiedenbrück	12
Daheim e. V., Hausgemeinschaft Hein- rich-Püts-Strasse	Heidbrinkstr. 2	33378	Rheda-Wiedenbrück	17
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Viet- ingstraße	Vietingstraße 2	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
Diakonie Wohngemeinschaft Wi- chernhaus	Triftstrasse 50	33378	Rheda-Wiedenbrück	15

noch: Tabelle 8

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
Diakonie Wohngemeinschaft Am Fichtenbusch	Sieboldstraße 2	33378	Rheda-Wiedenbrück	13
Hausgemeinschaft "Sit op de Deel"	Wasserstraße 17-19	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
Lia Pflege Hausgemeinschaft Elsbeerenhof	Stromberger Straße 129	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
DRK Henry-Dunant-Haus	Franz-Knöbel-Str. 10	33378	Rheda-Wiedenbrück	16
B & V Rietberg	Markenstraße 4	33397	Rietberg	12
Caritas Hausgemeinschaft	Niggenkamp 5	33397	Rietberg	18
Caritas Hausgemeinschaft Klosterstraße	Klosterstraße	33397	Rietberg	24
Caritas Seniorenwohngemeinschaft Neuenkirchen	Ringstraße 1a	33397	Rietberg	18
Daheim e. V. Hausgemeinschaft Varense	Hauptstraße 34	33397	Rietberg	16
Daheim e. V. Hausgemeinschaft Lebenswerk Mastholte	Riekstraße 88	33397	Rietberg	18
Diakonie Gütersloh Gut Tenge-Rietberg	Burgstraße 1	33397	Rietberg	18
Diakonie in Rietberg - Wohngemeinschaft Am Dortenbach	Am Dortenbach 38	33397	Rietberg	15
Lia Pflege Hausgemeinschaft Westerwieher Strasse	Westerwieher Straße 9	33397	Rietberg	16
PD 2000	Dasshorststraße 3	33397	Rietberg	6
DRK Soziale Dienste Cara Vita	Hauptstrasse 38	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	16
Diakonie in Schloss Holte-Stukenbrock - Schlieffenhof	Bielefelder Str. 18	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	20
Heute GmbH - Hausgemeinschaft Westfalen	Westfalenweg 33	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	16
Lia Pflege Pflegeresidenz Am Polle	Marktweg 2	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	18
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Am Pulverbach	Am Pulverbach 9 b	33803	Steinhagen	17
Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V. - Wohngruppe Steinhagen	Oberes Feld 1	33803	Steinhagen	8
Lebensbaum Soziale Hilfen - Wohngemeinschaft Hof Dellbrügge	Ascheloher Weg 40	33803	Steinhagen	9
Treffpunkt Pflege - Hausgemeinschaft Neumannshof	Austmannshof 7	33803	Steinhagen	16
PD 2000	Hilterweg 99	33803	Steinhagen	7
Daheim e. V., Hausgemeinschaft Paderborner Straße	Paderbornerstraße 37	33415	Verl	16
Diakonie in Verl - Wohngemeinschaft Schillerstraße	Schillerstrasse 26	33415	Verl	12
GLG gepflegt leben GmbH - Hausgemeinschaft Strothweg	Strothweg 58	33415	Verl	18
Holter Pflege Wohngruppe Hakene- werd/Haus am Stein	Delbrücker Str. 38	33415	Verl	16
Wohngruppe Herbstzeitlose	Delbrücker Str. 38	33415	Verl	11
Hausgemeinschaft Hesselhof	Hesselstraße 3	33775	Versmold	19
Diakonie Halle e. V. Wohngemeinschaft Caldenhof	Aabachstraße 7	33775	Versmold	8
Diakonie Halle e. V. Wohngemeinschaft Ravenberger Straße	Ravensberger Straße 37	33775	Versmold	9

noch: Tabelle 8

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
Diakonie Halle e. V. Wohngemeinschaft Wissmanns Hof	Berliner Straße 6	33775	Versmold	8
Daheim e. V. Hausgemeinschaft Gartenstraße	Gartenstraße 19	33824	Werther (Westf.)	16
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Rosenstrasse	Rosenstrasse 11	33824	Werther (Westf.)	12
Ev. Johanneswerk Johanneswerk - ambulant - Pflegedienst Werther	Gartenstraße 15-17	33824	Werther (Westf.)	12
Lebensbaum - Soziale Hilfen, WG Alt & Jung Rotingdorf	Rotingdorfer Straße 10	33824	Werther (Westf.)	9
Lebensbaum Soziale Hilfen - Haus Speckmann	Haller Straße 10	33824	Werther (Westf.)	9
Lebensbaum Soziale Hilfen WG Theenhausener Straße	Theenhausener Straße 15	33824	Werther (Westf.)	10

Anmerkungen: ¹ Eröffnung Sommer 2021

Quelle: Kreis Gütersloh, 2020a

Tabelle 9: Ambulante Pflegedienste

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort
Diakoniestation Borgholzhausen	Wellingholzheimer Straße 4	33829	Borgholzhausen
DRK Soziale Dienste und Einrichtungen Gütersloh gGmbH Häusliche Pflege Borgholzhausen Pium ¹	Am Uphof 2-6	33829	Borgholzhausen
Ambulanter Pflegedienst Via Gütersloh GmbH	Isselhorster Straße 399	33334	Gütersloh
Ambulanter Pflegedienst im Förderkreis Wohnen-Arbeit-Freizeit e. V.	Bismarckstraße 4	33332	Gütersloh
Arbeiter-Samariter-Bund RV OWL e.V.	Badstraße 14	33332	Gütersloh
Balthasar GmbH	Carl-Bertelsmann-Str. 41	33332	Gütersloh
Caritas-Sozialstation Gütersloh	Kattenstrother Weg 90	33332	Gütersloh
DRK Soziale Dienste OWL gGmbH	Kaiserstraße 38	33330	Gütersloh
Daheim e.V. - Ambulanter Pflegedienst	Winkelstraße 2 b	33332	Gütersloh
Diakonie Gütersloh e. V. Friedrichsdorf	Milanweg 29	33335	Gütersloh
Diakonie in Gütersloh e. V.	Kirchstraße 10a	33330	Gütersloh
Diakoniestation e. V. Isselhorst	Isselhorster Kirchplatz 13	33334	Gütersloh
Engel Pflegedienst GmbH	Bohlenstraße 12	33330	Gütersloh
Ev. Johanneswerk gGmbH, Johanneswerk - ambulant - Pflegedienst Gütersloh	Berliner Straße 130	33330	Gütersloh
GLG gepflegt leben gGmbH	Zum Flürt 1	33334	Gütersloh
Home Instead Gütersloh - Betreuungsdienste Pomberg e. K.	Annenstraße 6	33332	Gütersloh
Kolping Pflegedienst	Friedhofstraße 11a	33330	Gütersloh
LWL - Pflegezentrum Gütersloh, Ambulante Pflege	Hermann-Simon-Straße 7	33334	Gütersloh
Lia Pflege GmbH	Neuenkirchener Str. 36	33332	Gütersloh
Mit-Mensch GmbH	Avenwedder Straße 50	33335	Gütersloh
Pflege und Wort	Neuenkirchener Straße 55	33332	Gütersloh
Pflegedienst 2000 GmbH	Blessenstätte 8	33330	Gütersloh
Pflegedienst 2000 GmbH	Prekerstraße 16	33330	Gütersloh
Pflegedienst Nora GmbH und Co.KG	Vennstraße 21-23	33330	Gütersloh
Pflegedienst Waltraud Karp "Die Karbolmäuse"	Auf'm Kampe 24	33334	Gütersloh
Tipper Pflegedienst GmbH	Windelsbleicherstraße 2-4	33335	Gütersloh
Zirkel gGmbH	Saligmannsweg 52	33330	Gütersloh
Leben im Blick Ambulante Pflege GmbH ¹	Haller Straße 209	33334	Gütersloh
Caritas-Sozialstation	Martin-Luther-Straße 4	33790	Halle (Westf.)
Daheim e.V., Ambulanter Pflegedienst	Moltkestraße 40	33790	Halle (Westf.)
Diakoniestation Halle (Westf.)	Bahnhofstraße 33a	33790	Halle (Westf.)
Lebensbaum Soziale Hilfen e.V.	Teutoburger Straße 2	33790	Halle (Westf.)
Caritas-Sozialstation Harsewinkel	August-Claas-Straße 60 a	33428	Harsewinkel
Pflegen u. Helfen Ambulante Dienste GmbH	Kölkebecker Straße 26	33428	Harsewinkel
Armonia Pflege GmbH	Debusstraße 16	33442	Herzebrock-Clarholz
Caritas Sozialstation Herzebrock-Clarholz	Klosterstraße 2	33442	Herzebrock-Clarholz
VKA Ambulant	Weißes Venn 22	33442	Herzebrock-Clarholz
Caritas-Sozialstation Langenberg	Am Schützenplatz 6	33449	Langenberg
1 zu 1 Pflege Flemming GmbH	Lindenstraße 35	33378	Rheda-Wiedenbrück
Caritas-Sozialstation Rheda	Ringstraße 1 c	33378	Rheda-Wiedenbrück
Caritas-Sozialstation Wiedenbrück	St.-Vinzenz-Straße 1	33378	Rheda-Wiedenbrück
Carpe Diem	Gütersloher Straße 64 b	33378	Rheda-Wiedenbrück
DRK Soziale Häusliche Pflege Rheda-Wiedenbrück	Franz-Knöbel-Straße 10	33378	Rheda-Wiedenbrück
Daheim e.V., Ambulanter Pflegedienst	Vietingstraße 2	33378	Rheda-Wiedenbrück
Diakonie Gütersloh e. V.	Hauptstraße 90	33378	Rheda-Wiedenbrück
Pflegedienst Heyßel GmbH	Hauptstraße 202	33378	Rheda-Wiedenbrück
Pro Pflege 2000	Ostring 14	33378	Rheda-Wiedenbrück
ProMed GmbH	Wasserstraße 13	33378	Rheda-Wiedenbrück

noch: Tabelle 9

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort
VKA Ambulant	Ringstraße 11	33378	Rheda-Wiedenbrück
Caritas-Sozialstation Rietberg	Torfweg 31	33397	Rietberg
Interkultureller Pflegedienst B & V - Interkultureller Pflegedienst	Auf dem Röhr 19	33397	Rietberg
Pflegedienst 2000 Rietberg GmbH	Dasshorststraße 3	33397	Rietberg
Pro Cura GmbH	Am Bahnhof 19	33397	Rietberg
agape Pflege team Lydia Schäfer	Vor der Schlepphorst 11	33397	Rietberg
Caritas-Sozialstation Schloß Holte	Holter Kirchplatz 17	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Caritas-Sozialstation Stukenbrock	Am Pastorat 2-14	33759	Schloß Holte-Stukenbrock
DRK Häusliche Pflege Schloß Holte-Stukenbrock	Hauptstraße 38	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Diakonie in Schloß Holte-Stukenbr.	Holter Straße 245-247	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Heute GmbH	Holter Kirchplatz 4	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Holter Pflege GmbH	Holter Kirchplatz 1	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Diakoniestation Steinhagen	Unteres Feld 6	33803	Steinhagen
Pflegedienst 2000 GmbH	Hilterweg 99	33803	Steinhagen
Caritas-Sozialstation Kaunitz	Holter Straße 9	33415	Verl
Caritas-Sozialstation Verl	St.-Anna-Straße 15	33415	Verl
"AP" Annettes Pflege team	Knetterhauser Straße 29	33775	Versmold
DRK Häusliche Pflege Versmold	Ravensberger Straße 41	33775	Versmold
Diakoniestation Versmold	Ravensberger Straße 48	33775	Versmold
Ambulante Pflege Werther	Engerstraße 30 b	33824	Werther (Westf.)
Diakoniestation Werther	Mühlenstraße 13	33824	Werther (Westf.)
Ev. Johanneswerk Johanneswerk - ambulant	Gartenstraße 15-17	33824	Werther (Westf.)
Lebensbaum - Soziale Hilfen gGmbH	Borgholzhausener Straße 113	33824	Werther (Westf.)

Anmerkungen: ¹ Nachmeldungen durch den Kreis Gütersloh, in der Geokodierung nicht berücksichtigt

Quelle: Kreis Gütersloh, 2020a

Tabelle 10: Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze	
				eingestr.	solitär
DRK Haus Ravensberg gGmbH	Am Blömkenberg 1	33829	Borgholzhausen	10	
Altenzentrum Katharina-Luther-Haus	Feuerbornstraße 36	33330	Gütersloh	22	
Altenzentrum Wilhelm-Florin-Haus	Berliner Straße 130	33330	Gütersloh	17	
Kursana Domizil, Fachpflege Demenz	Tiefenweg 2	33332	Gütersloh	10	
Kursana Domizil, Professionelle Seniorenpflege	Tiefenweg 2	33332	Gütersloh	15	
Kurzzeitpflege Daheim e.V.	Dammstraße 69	33332	Gütersloh		15
LWL-Pflegezentrum Gütersloh	Hermann-Simon-Straße 7	33334	Gütersloh	4	
PHÖNIX-Haus Domhof	Neuenkirchener Straße 37 - 41	33332	Gütersloh	15	
Pflegewohnstift Am Nordring	Grüne Straße 24 a	33330	Gütersloh	15	
Seniorenzentrum Gütersloh	Am Bachschemm 2	33330	Gütersloh	10	
Wohnpark Dr. Murken GmbH	Neuenkirchener Straße 12	33332	Gütersloh	13	
Altenzentrum Eggeblick	Tiefer Weg 1	33790	Halle (Westf.)	22	
Marienheim	Schulstraße 18	33790	Halle (Westf.)	10	4
Haus St. Hildegard	Dechantsfeld 2	33428	Harsewinkel	8	2
Hornauer Sozialdienste, Pflegeheim Heidehaus	Kölkebecker Straße 26	33428	Harsewinkel	8	
Seniorenhaus Dr.-Pieke-Straße	Dr.-Pieke-Straße 9	33428	Harsewinkel	5	
Haus Speierling	Gildestraße 42	33442	Herzebrock-Clarholz	4	
Pflegewohnheim St. Josef	Weißes Venn 22	33442	Herzebrock-Clarholz	10	
Haus Mariengarten ¹	Marienfelder Straße 32	33442	Herzebrock-Clarholz	4	
Altenpflegeheim St. Antonius	Wadersloher Straße 15	33449	Langenberg	10	
Altenwohnheim St. Aegidius	Drostenweg 15	33378	Rheda-Wiedenbrück	10	
Senioren-Park carpe diem GmbH	Parkstraße 1	33378	Rheda-Wiedenbrück	8	
Seniorenheim St. Elisabeth	Am Rondell 14	33378	Rheda-Wiedenbrück	15	
Altenpflegeheim St. Johannes Baptist	Rügenstraße 19	33397	Rietberg	12	
Haus St. Margareta	Gütersloher Str. 30	33397	Rietberg	15	
Altenzentrum Wiepeldoorn	Holter Straße 263	33758	Schloß Holte-Stukenbrock		9
Caritas Seniorencentrum St. Johannes	Am Pastorat 2 - 14	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	15	
Altenzentrum Matthias-Claudius-Haus	Apfelstraße 36	33803	Steinhagen	23	
Annette-Schlichte-Haus	Ströher Straße 32	33803	Steinhagen	4	
Louisenhof	Paderborner Straße 31	33415	Verl	6	
St.-Anna-Haus Altenzentrum	St.-Anna-Straße 15	33415	Verl	12	
Katharina-von-Bora-Haus	Altstadtstraße 6	33775	Versmold	11	2
PHÖNIX-Haus Wittenstein	Wittensteiner Straße 28	33775	Versmold	8	
Ev. Altenheim St. Jacobistift gGmbH	Mühlenstraße 29	33824	Werther (Westf.)	6	

Anmerkungen: ¹ Nachmeldungen durch den Kreis Gütersloh, in der Geokodierung nicht berücksichtigt

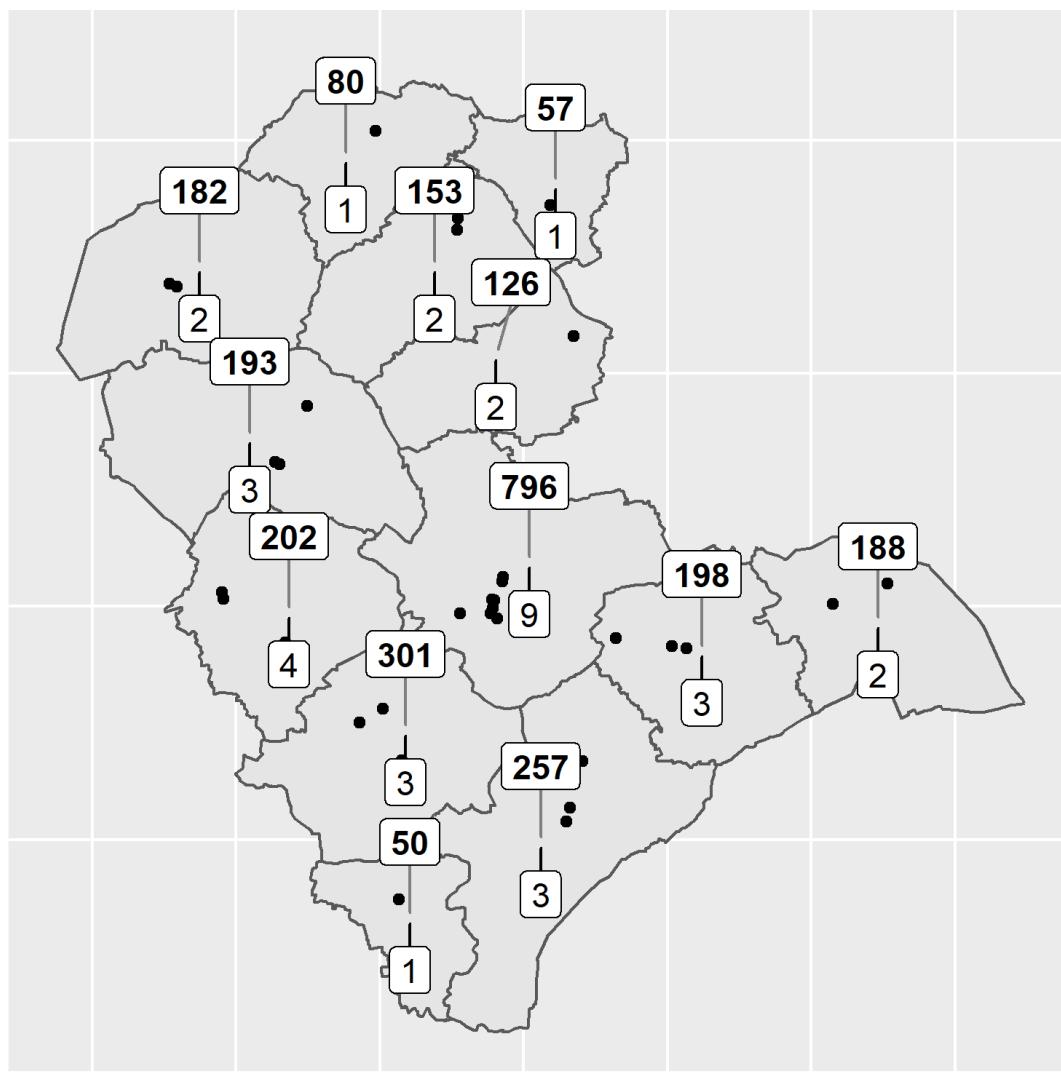
Quelle: Kreis Gütersloh, 2020a

Tabelle 11: Einrichtungen der Tagespflege

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
Diakoniestation Borgholzhausen Tagespflege am Hermannsweg	Hamlingdorfer Weg 1 b	33829	Borgholzhausen	12
Bonne Vie	Anemonenweg 22	33335	Gütersloh	11
Caritas Tagespflege Gütersloh	Herzebrocker Straße 41	33330	Gütersloh	22
Daheim e. V.	Dammstr. 69	33332	Gütersloh	14
Daheim e.V.	Zum Flürt 1	33334	Gütersloh	14
LWL Pflegezentrum, - Tagespflege - Tagespflege der Diakonie	Hermann-Simon-Str. 7	33334	Gütersloh	14
Tipper Tagespflege Windelsbleicher Straße	Kirchstr. 16	33330	Gütersloh	15
Tipper Tagespflege und Begegnungszentrum	Windelsbleicher Straße 2-4	33335	Gütersloh	18
Förderkreis WAF	Marktstraße 3	33335	Gütersloh	14
Wilhelm-Florin-Haus	Sauerlandstraße 10	33332	Gütersloh	14
Daheim e. V.	Dr. Kranefußstraße 33	33330	Gütersloh	14
Marienheim	Oldendorfer Str. 2	33790	Halle (Westf.)	16
Daheim e. V. Tagespflege Marienfeld	Schulstr. 18	33790	Halle (Westf.)	12
Hornauer Sozialdienst, "Haus Jahreszeit"	Hanfstraße 2a	33428	Harsewinkel	13
Tagespflege St. Hildegard	August-Claas-Str. 24	33428	Harsewinkel	12
Caritas Tagespflege Herzebrock	Gütersloher Straße 13	33428	Harsewinkel	10
Caritas-Tagespflege Clarholz	Debusstraße 14	33442	Herzebrock-Clarholz	19
Caritas-Tagespflege Langenberg	Schomäckerstraße 4	33442	Herzebrock-Clarholz	16
Caritas-Tagespflege Wiedenbrück	Am Schützenplatz 6	33449	Langenberg	21
Daheim e.V.	Rietberger Str. 92	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
Diakonie "Haus am Fichtenbusch"	Heinrich-Püts-Str.34	33378	Rheda-Wiedenbrück	16
Tagespflege Carpe Diem Rheda	Sieboldstraße 2	33378	Rheda-Wiedenbrück	14
Tagespflege Carpe Diem Wiedenbrück	Gütersloher Straße 64 a	33378	Rheda-Wiedenbrück	14
Tagespflege Heyßel	Siechenstraße 29	33378	Rheda-Wiedenbrück	16
Tagespflege St. Elisabeth	Hauptstraße 202	33378	Rheda-Wiedenbrück	20
Altenheims St. Johannes	Ringstraße 11	33378	Rheda-Wiedenbrück	10
B & V Tagespflege Rietberg	Rügenstraße 19	33397	Rietberg	12
Sonnenschein / Wiebe ¹	Markenstraße 4	33397	Rietberg	20
Caritas Tagespflege	Im Weiland 15	33397	Rietberg	11
Caritas Tagespflege	Ringstraße 1 a	33397	Rietberg	16
Daheim e.V., Tagespflege Mastholte	Torfweg 31	33397	Rietberg	18
Pro Cura	Riekstraße 88	33397	Rietberg	12
Altenzentrum Wiepeldoorn	Am Bahnhof 19	33397	Rietberg	21
Tagespflege "Alte Backstube" (Holter Pflege)	Am Holter Str. 263	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	12
Tagespflege St. Johannes	Am Ehrenmal 5	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	22
Daheim e.V.	Am Pastorat 2-14	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	15
Diakonie Halle Tagespflege Steinhagen	Am Pulverbach 9b	33803	Steinhagen	12
Tipper Tagespflege "An der Mühle"	Amshausener Straße 20	33804	Steinhagen	12
Matthias-Claudius Haus Evangelisches Johanneswerk gGmbH ¹	Lönsstraße 30 a	33803	Steinhagen	15
Caritas-Tagespflege St. Anna	Apfelstraße 36	33803	Steinhagen	14
Katharina-von-Bora-Haus, - Tagespflege -	St. Anna Straße 13	33415	Verl	17
Tagespflege "Haus Dieckmann"	Altstadtstraße 6	33775	Versmold	14
Daheim e. V. Tagespflege Werther	Ravensberger Straße 48	33775	Versmold	15
	Gartenstraße 19	33824	Werther (Westf.)	16

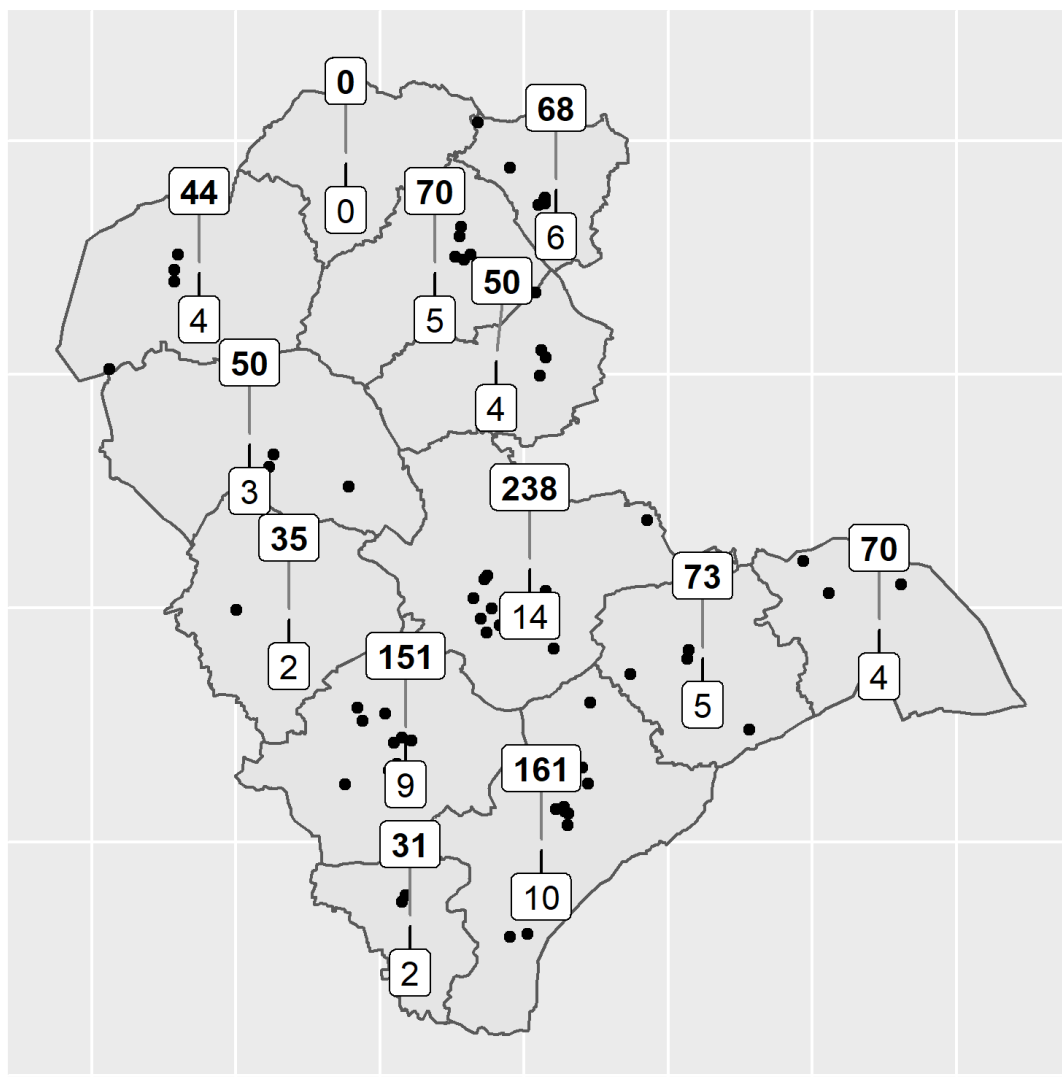
Anmerkungen: ¹ Nachmeldungen durch den Kreis Gütersloh, in der Geokodierung nicht berücksichtigt
Quelle: Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 22: Standorte dauerstationärer Pflegeheime und Platzangebot



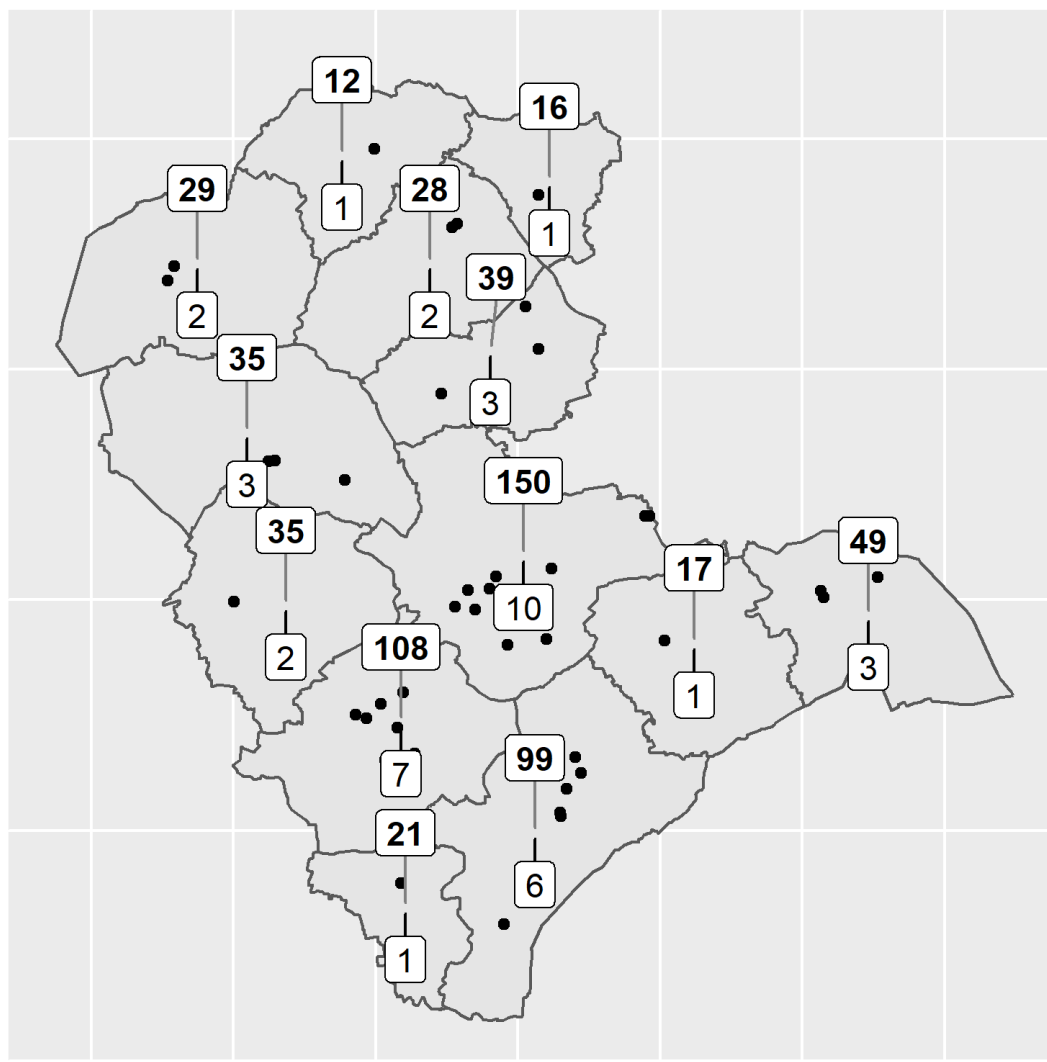
Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 23: Standorte der Wohngemeinschaften und Platzangebot



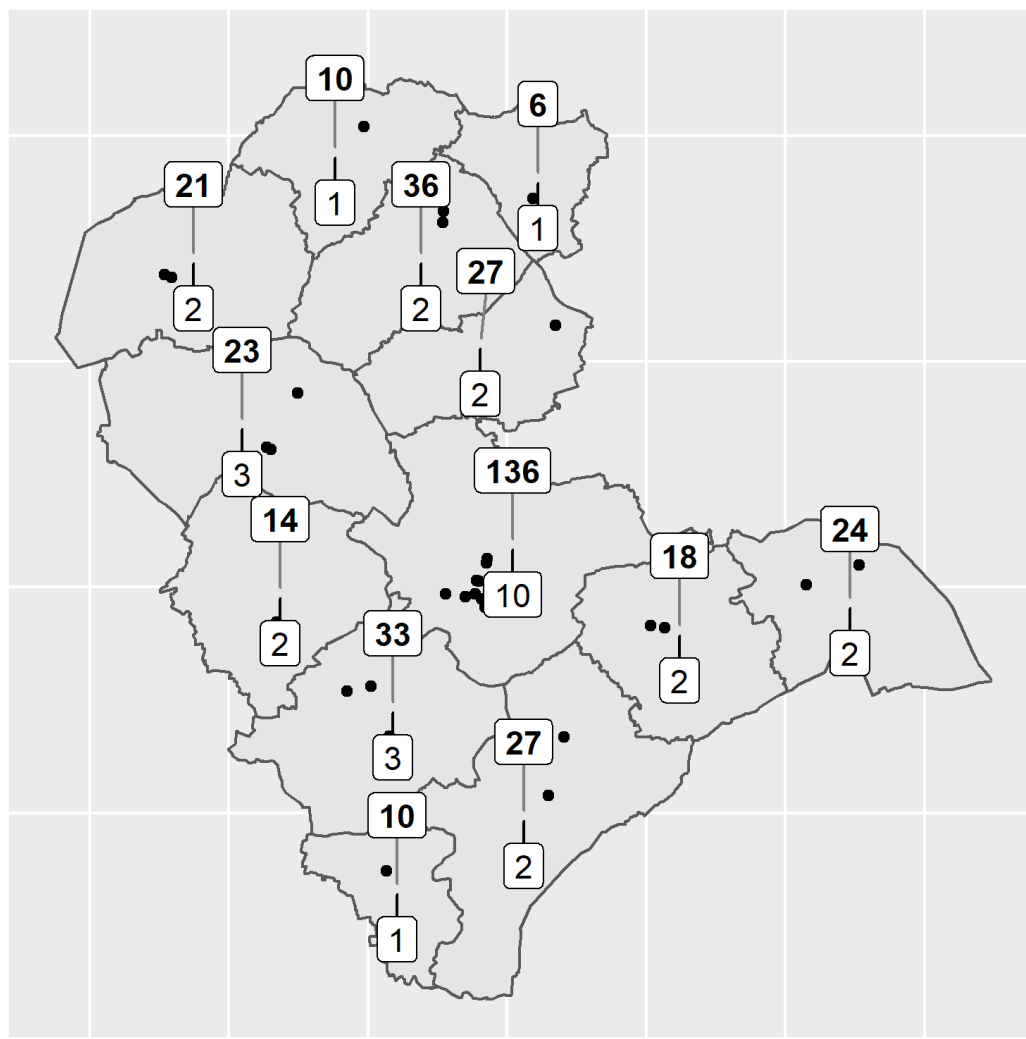
Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 24: Standorte der Tagespflege und Platzangebot



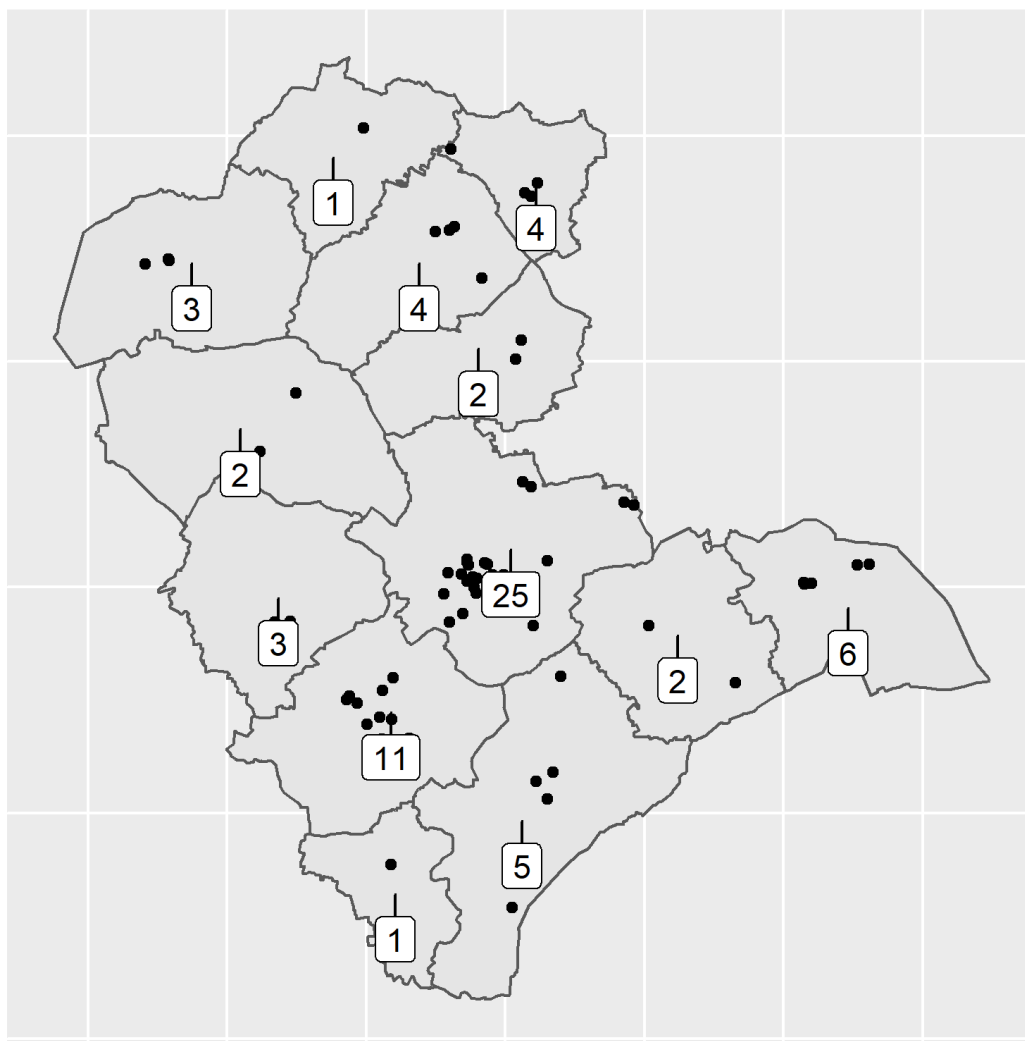
Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 25: Standorte der Kurzzeitpflege und Platzangebot



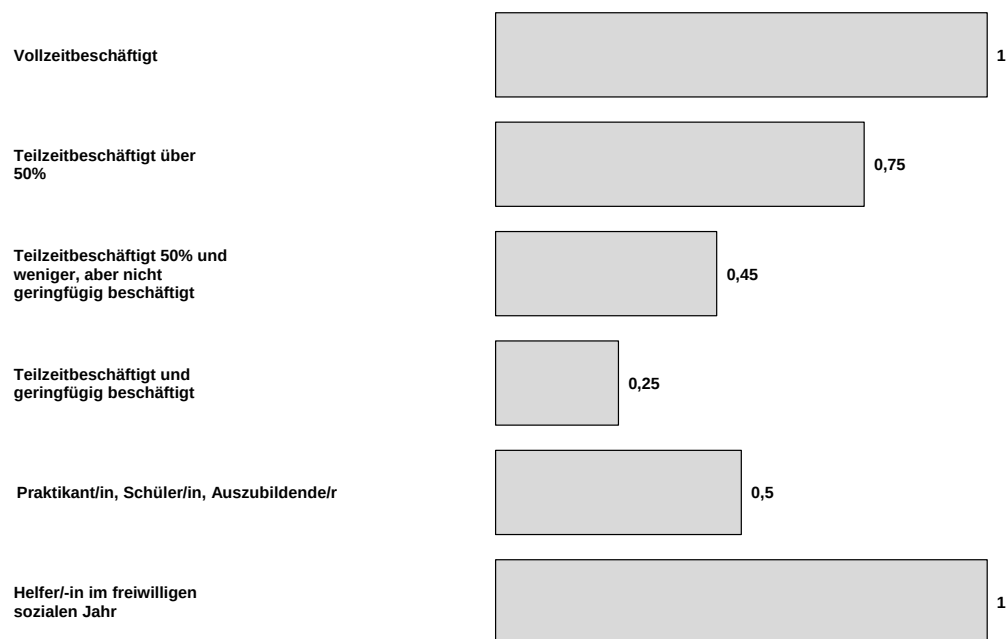
Anmerkung: Anzahl Standorte und Anzahl Plätze inkl. solitärer Kurzzeitpflege
 Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 26: Standorte der Pflegedienste



Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 27: Faktoren zur Berechnung von Vollkräften



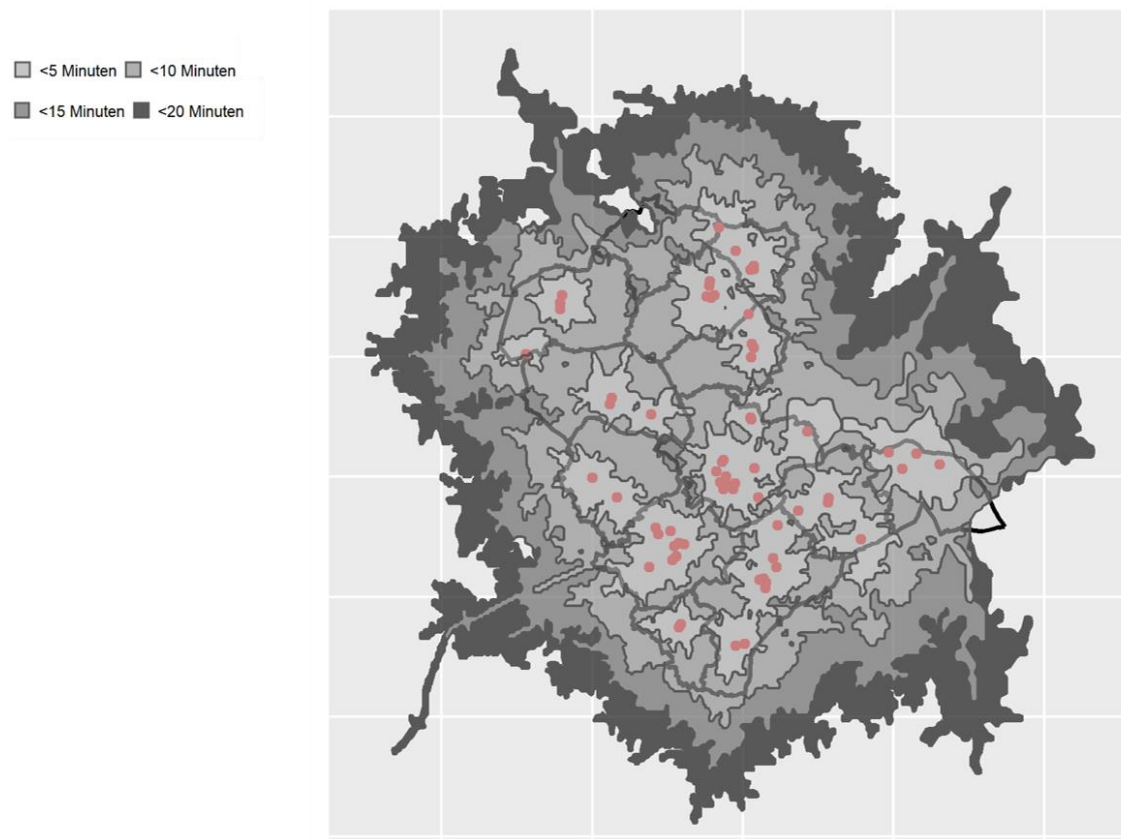
Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c

Abbildung 28: Kategorien der Qualifikation von professionell Pflegenden

VK Fachkräfte	Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in
	Krankenschwester/Krankenpfleger
	Kinderkrankenschwester/Kinderkrankenpfleger
	Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in
	Pflegewissenschaftliche Ausbildung
VK Hilfskräfte	staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in
	Krankenpflegehelfer/in
	Heilerziehungspflegehelfer/in
	Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss
	Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss
	sonstiger pflegerischer Beruf
VK Andere Fachkräfte	Heilpädagogin/Heilpädagoge
	Ergotherapeut/in und Physiotherapeut/in
	sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe
	sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss
	Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen
	sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss
	sonstiger Berufsabschluss
	ohne Berufsabschluss
VK Auszubildende	Auszubildende, Umschülerin

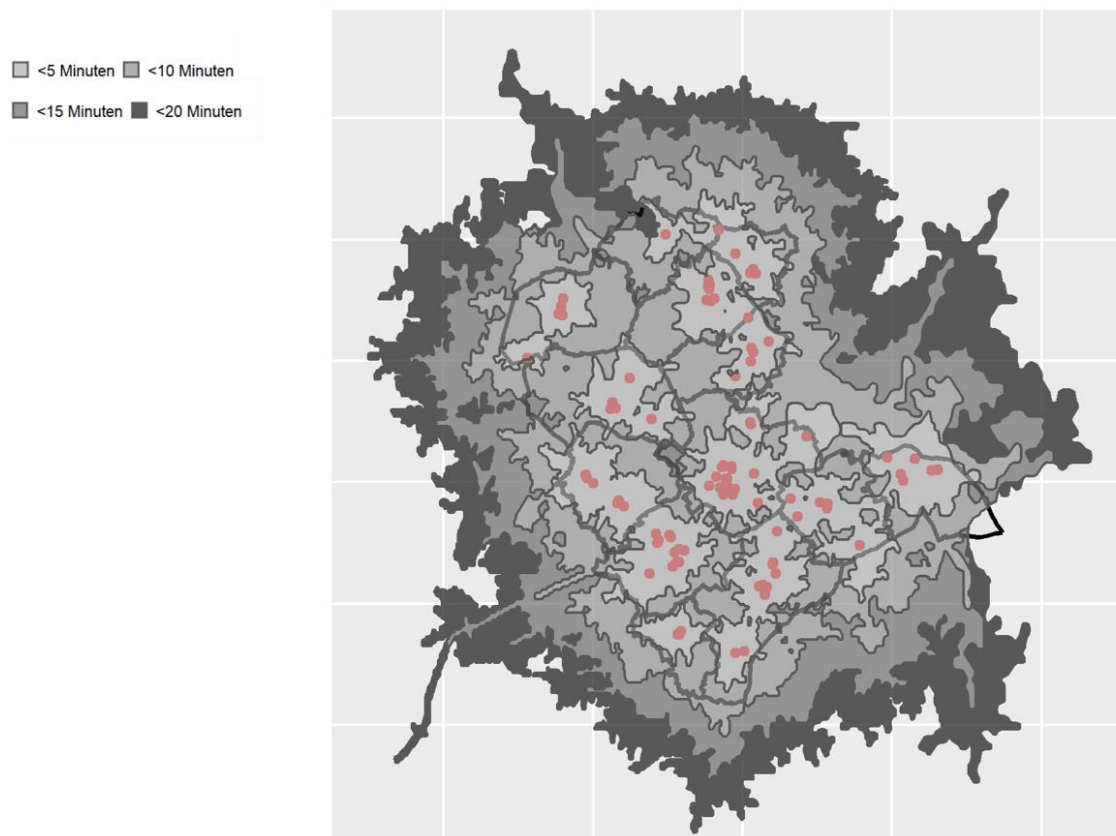
Quelle: Augurzyk et al., 2008

Abbildung 29: PKW-Fahrtzeiten zu Wohn-/Hausgemeinschaften



Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

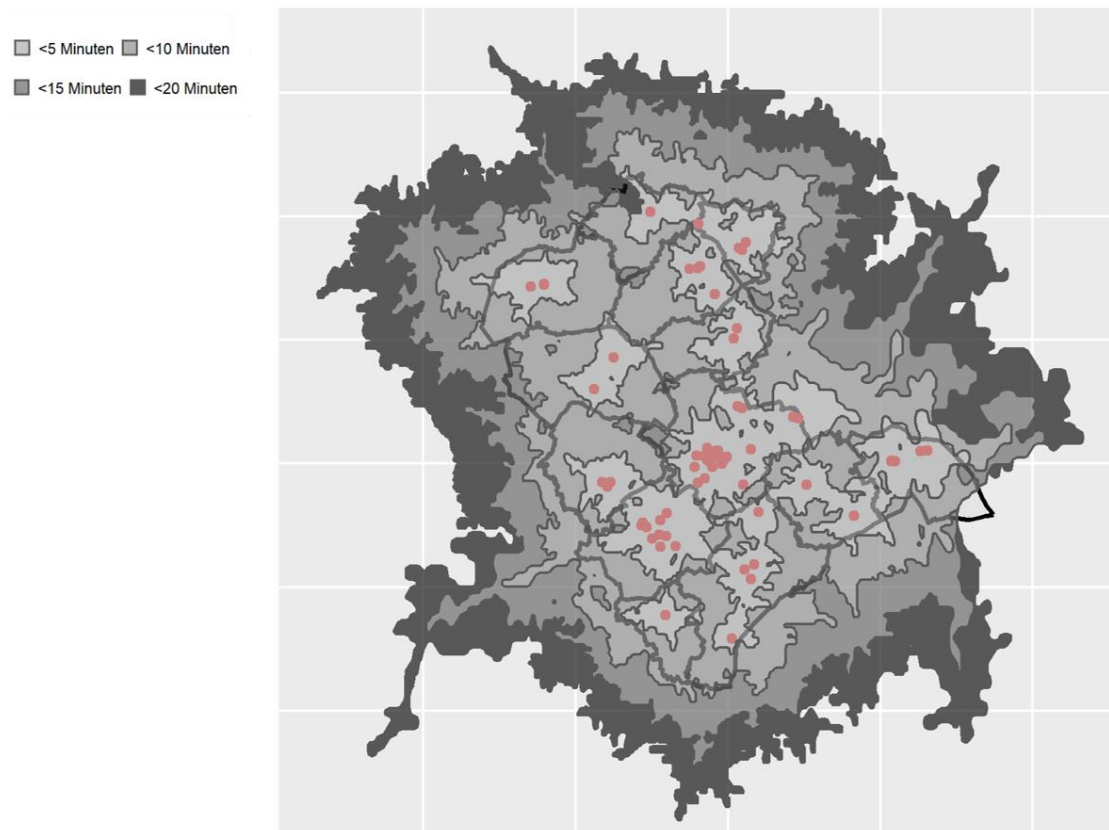
Abbildung 30: PKW-Fahrtzeiten zu Einrichtungen mit 24h Versorgung



Anmerkung: 24h Versorgung betrachtet dauerstationäre Pflegeeinrichtungen und Wohngemeinschaften gemeinsam.

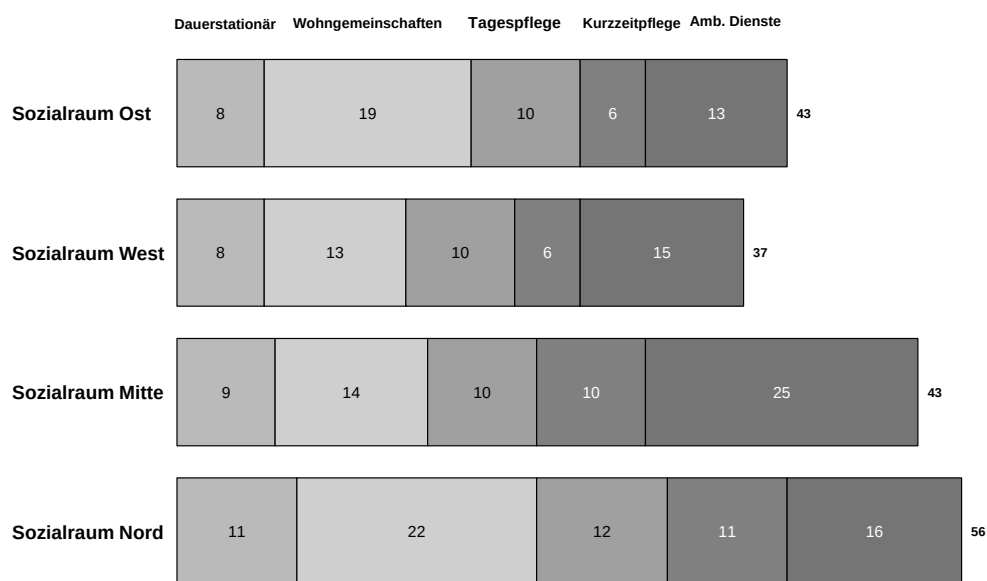
Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 31: PKW-Fahrtzeiten von ambulanten Pflegediensten



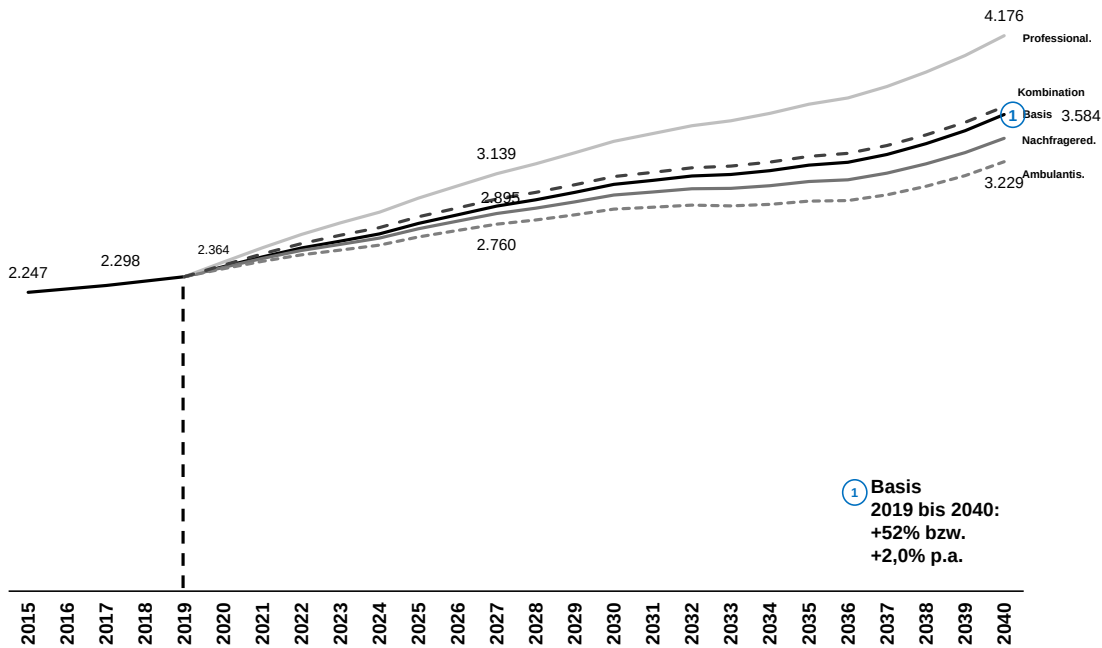
Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020; Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 32: Anzahl der Einrichtungen nach Versorgungsangebot in den Sozialräumen



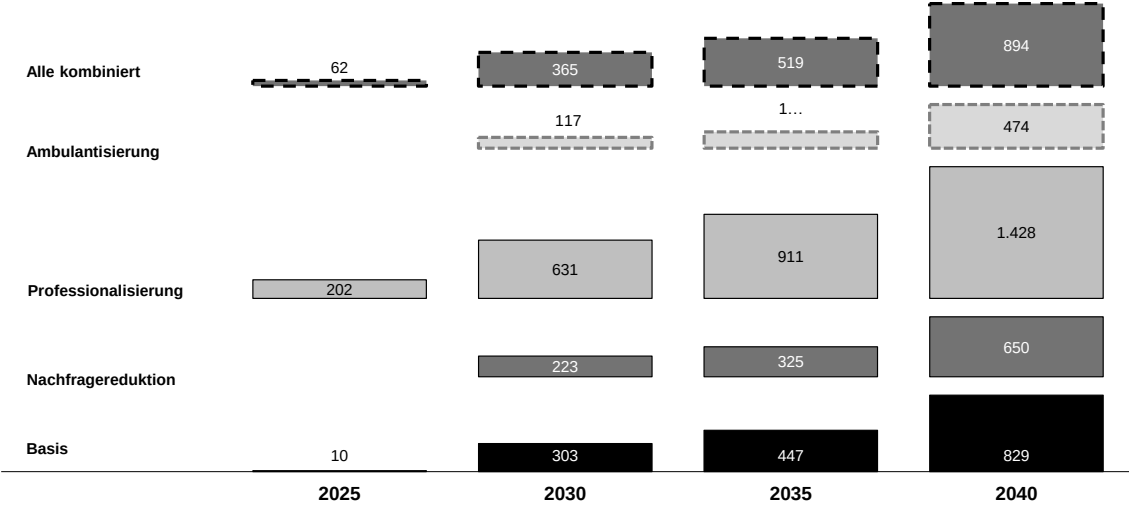
Quelle: Eigene Darstellung nach Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 33: Langzeitprojektion der dauerstationären Pflegebedürftigen



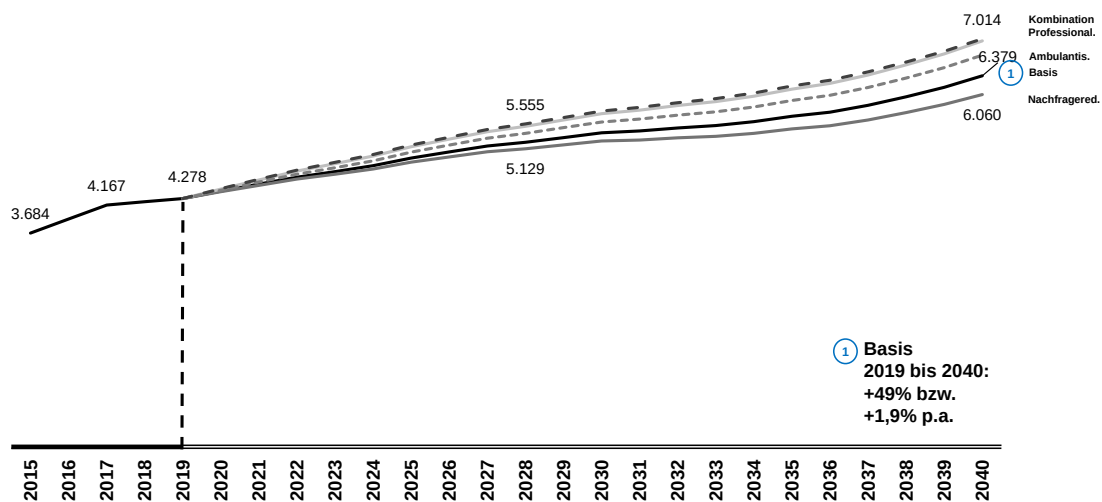
Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020b, 2020c; Kreis Gütersloh, 2017

Abbildung 34: Kumulierter Platzbedarf nach Szenarien in der Langzeitprojektion



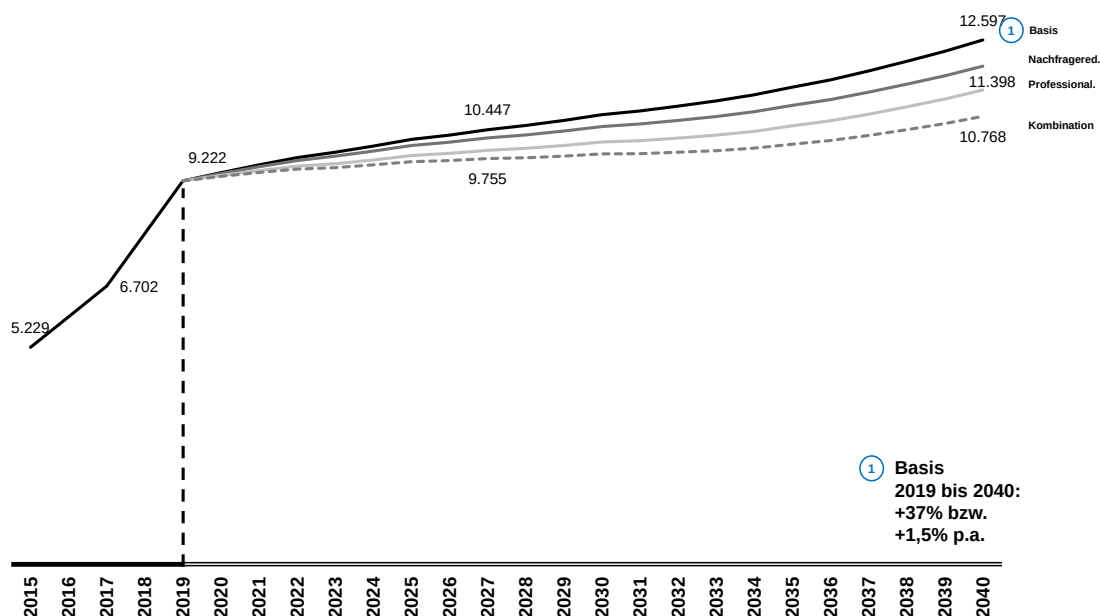
Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c; Kreis Gütersloh, 2020a

Abbildung 35: Langzeitprojektion der ambulanten Sachleistungsempfänger



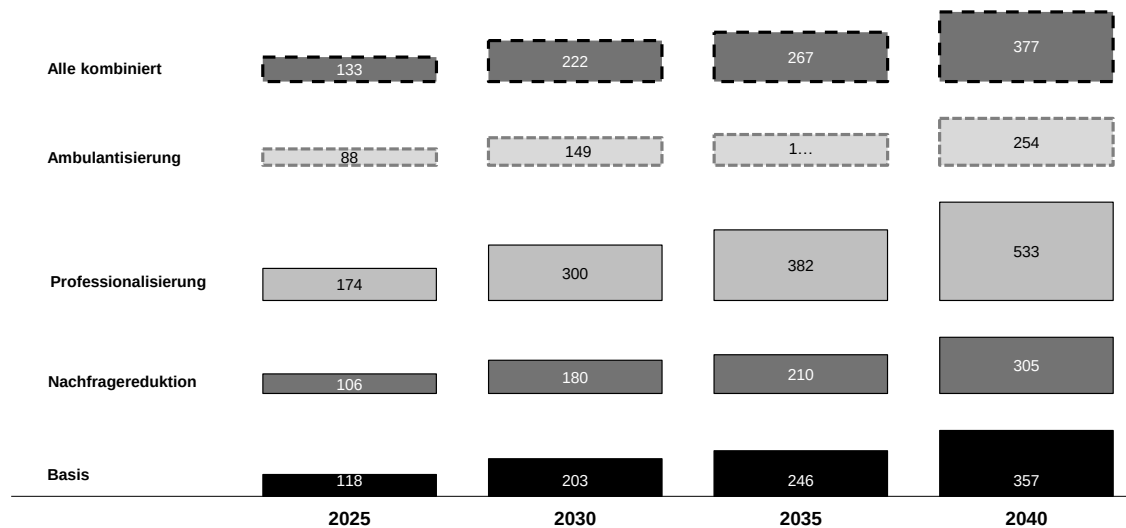
Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020b, 2020c; Kreis Gütersloh, 2017

Abbildung 36: Langzeitprojektion der Pflegegeldempfänger



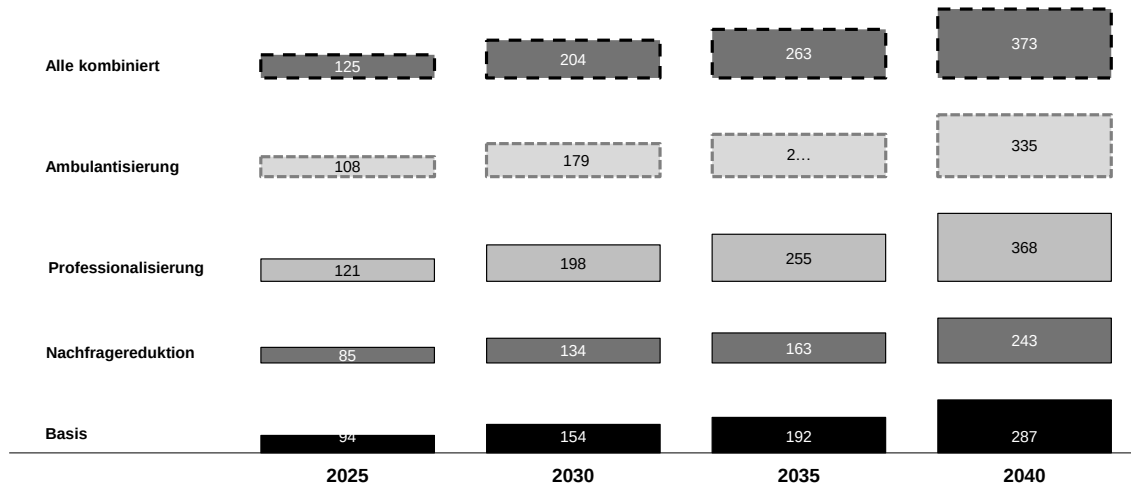
Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020b, 2020c; Kreis Gütersloh, 2017

Abbildung 37: Kumulierter Personalbedarf nach Szenarien für Pflegefachkräfte in dauerstationärer Pflege



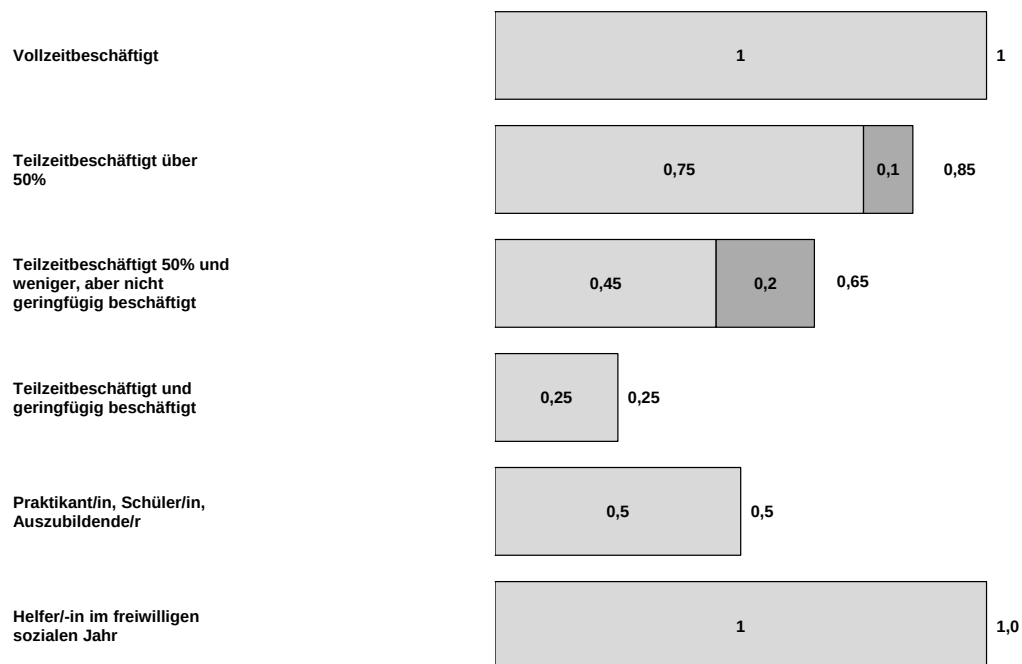
Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

Abbildung 38: Kumulierter Personalbedarf nach Szenarien für Pflegefachkräfte in ambulanter Pflege



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020a, 2020c

Abbildung 39: Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung in den Faktoren zur Berechnung von Vollkräften



Quelle: Eigene Darstellung nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2020c

Literaturverzeichnis

- Augurzky, B., Borchert, L., Deppisch, R., Krolop, S., Mennicken, R., Preuss, M., Rothgang, H., Stocker-Müller, M., & Wasem, J. (2008). *Heimentgelte bei der stationären Pflege in Nordrhein-Westfalen - Ein Bundesländervergleich* (Vol. 44). Essen: RWI,.
- Geoportal.NRW (Cartographer). (2020). NRW Verwaltungsgrenzen [UTM Zone 32N]
- Heger, D., Augurzky, B., Kolodziej, I., Krolop, S., & Wuckel, C. (2019). *Pflegeheim Rating Report 2020 Zwischen Nachfragewachstum und Kostendruck*. Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2020a). *Bevölkerungsvorausberechnungen 2018 bis 2040 nach Altersjahren und Geschlecht*, .
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2020b). *Pflegestatistik 2017, Daten über die Pflegeversicherung für den Kreis Gütersloh*.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2020c). *Pflegestatistik 2019, Daten über die Pflegeversicherung für den Kreis Gütersloh und NRW*.
- Kreis Gütersloh. (2017). *Pflegeplan für den Kreis Gütersloh: Zahlen, Daten, Fakten*. Retrieved from Gütersloh:
- Kreis Gütersloh. (2020a). *Daten zur Pflege: Adressdaten der Pflegeeinrichtungen*.
- Kreis Gütersloh. (2020b). *Zahlen | Daten | Fakten*. Retrieved from Gütersloh:
- Rothgang, H., & Müller, R. (2018). *Pflegereport 2018* (Vol. 12). Berlin: BARMER.
- RWI. (2015). *Erstellung des Entwurfs einer Pflege(bedarfs)planung für den Kreis Borken* (RWI Ed. Forschungsbericht im Auftrag des Kreises Borken, ed.). Essen: RWI,.
- Statistisches Bundesamt. (2018). *Pflegestatistik 2017 - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt,
- Statistisches Bundesamt. (2020). *Pflegestatistik 2019 - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt,